

# Deutsche Wacht

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag morgens und kostet für Wien mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postversendung vierteljährig fl. 1.00, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inserate nach Tarif; bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Auswärts nehmen Inserate für unser Blatt alle bedeutenden Kanonene Expeditionen des In- und Auslandes an. Redaction und Administration Hauptplatz 104. Sprechstunden des Redacteurs täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vor- und 3—4 Uhr Nachmittags. — Reclamationen portofrei. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Anonyme Zusendungen nicht berücksichtigt.

Nr. 93.

Wien, Sonntag den 20. November 1887.

XII. Jahrgang.

## Eine Rüge vom Kaiser.

Zum Hofdiner, welches letzten Mittwoch in der Hofburg stattfand, hatte auch eine Anzahl von Delegirten Einladungen erhalten, und der Kaiser ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, durch den Abgeordneten Poklukar der windischen Presse wegen ihrer „russischen Anwendungen“ eine Rüge zu ertheilen. Der Abgeordnete erwiderte, daß er mit den betreffenden Kundgebungen der nationalen Journale selbst nicht einverstanden sei, und es verlautet weiter, Poklukar habe diesen Blättern eine Erklärung zugesendet, in welcher er gegen die eingeschlagene russophile Tendenz derselben Protest erhebt.

Die Rüge, welche der Landesherr den nationalen Zeitungen zu geben sich veranlaßt sah, ist überaus bedeutungsvoll, denn sie stigmatisirt das blindwüthige Treiben einer nahezu toll gewordenen Partei in einer Weise, daß sie das Brandmal jahrelang nicht wird austilgen können. Daß die Rüge des Kaisers eine wohlverdiente war, wissen unsere Leser besser zu beurtheilen als die ganze übrige politische Welt, denn wir sind häufiger als irgend ein anderes Organ der Oeffentlichkeit in der Lage, auf die Sprache, welche die windischen Blätter führen, aufmerksam zu machen, und Proben aus denselben zu veröffentlichen.

Man wird selbstverständlich rasch bei der Hand sein, gleich dem Abgeordneten Poklukar die Gemeinschaft mit der nationalen Publicistik abzulehnen, und gegen die landespreisgebende Agitation derselben Verwahrung einzulegen, und es ist auch mit einiger Sicherheit zu erwarten, daß man die Russenliebe vorläufig in den Schrank stellen werde. Auf der anderen Seite wird man alle nur denkbaren Entschuldigungen vorbringen, und wir wetten zehn gegen Eins, daß man declamiren wird, es seien nur einzelne Exaltados, wie es deren überall gebe, welche solch ungezügelter Schwärmereien nachhängen;

## „Unser“ Rosegger.

Ja, er ist unser, der Dichter der „Heimatliebe“, wie man den bis in die fernsten Gauen Deutschlands hochgefeierten Sohn der steirischen Alpen mit vollstem Rechte nennen kann, der nichts auf Erden kennt, nichts so heiß und innig liebt als sein theures Heimatland, die grüne Mark — — —

„Mit Deinem Volke schlacht und stark  
Du Heimat süß, Du heiliges Land,  
Mit Dir sei Preis, das Herz dem Land!“

Lies und ergreifend schildern diese wenigen Worte das Empfinden unseres Dichters, das ihn immer wieder heimwärts zieht, weil er fern der geliebten Styria, der er sein Leben und Dichten gewidmet, voll und ganz. Im sonnigen Italien, an Neapels Strande, im deutschen Alpenland und inmitten der großartigen Gebirgswelt Helvetiens, blieb er „unser“, jeder Zoll ein Steiermärker! Und so entbieten wir dem berühmten Dichter-Landsmanne deutschen Gruß und Handschlag und heißen ihn herzlich willkommen in unserer Stadt, der er in den nächsten Tagen sein Kommen in freudige Erfüllung bringt.

Selten schöne, frohe Festesstunden werden es sein, die Rosegger unter uns verweilen, und in denen er uns den hohen einzigen Genuß

das Volk aber sei unverdorben, es stehe in unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich. Und das letztere ist auch zum Theile richtig, aber nur zum Theile. Wir kennen das windische Volk ziemlich genau, und wir stehen nicht an, zuzugeben, daß die Majorität desselben heute noch ebenso innig am Throne hängt, wie damals, als seine Söhne auf zahlreichen Schlachtfeldern ihre Vaterlandsliebe in wahrhaft glänzender Weise bethätigten. Die Majorität! Die Führer aber und ihr Anhang huldigen panslavistischen Ideen, und je länger man zaudert, ihrem verderblichen Einflusse zu steuern und ihn zu brechen, destomehr nimmt die Gefahr zu, daß das ganze windische Volk insicirt wird, wie es ein Theil desselben, soweit nämlich die Zungen des „Narod“ und seiner publicistischen Spiegelgesellen reichen, heute schon ist. Oder war es nicht eine Kundgebung in eminent panslavistischem Sinne, daß man gerade die sogenannten Slavenapostel, Cyril und Method, welche das Land der Wenden, wo das Christenthum durch Römer und durch Deutsche verbreitet wurde, kaum gesehen haben, daß man gerade sie zu Schutzpatronen des windischen Schulvereines bestellte? War die Lancirung des schier wahnwitzigen Gedankens der Errichtung einer russischen Universität im weißen Laibach, war das nicht gleichfalls eine überaus starke Regung des grasirenden Panslavismus? War es nicht auch der tollhändlerische Einfall betreff des Uebertrittes der „Slovenen“ zur russischen Kirche?

Wir können an die Aufrichtigkeit der Proteste, welche heute gegen die „russische Anwendungen“ der windischen Hezer erhoben werden, nicht glauben, denn wenn sie den Anschauungen der Leser widersprachen, so mußte Verwahrung eingelegt werden, sofort nachdem sich die ausgezählten Berrücktheiten, welchen wir übrigens noch andere anreihen könnten, an das Tageslicht wagten. Laut genug waren sie doch, jene Kundgebungen eines vaterlandfeindlichen Geistes,

seines gemüthvollen Vortrages bereiten wird. Schon jetzt: Tausend Dank!

Zu den vielen Vorzügen, welche Rosegger als Dichter besitzt, gesellen sich auch seltene Charaktereigenschaften. Wir erwähnen hier nur eine: sein Herz hat ein treffliches Gedächtnis für jede ihm je erwiesene Freundlichkeit; mit treuestem Gedanken hängt er an allen jenen, die ihm während seiner Lehrjahre, oder auf seiner, freilich gar bald umjubelten Dichterlaufbahn irgend etwas Wohlwollendes erwiesen haben; mit wahrhaft rührender Dankbarkeit erinnert sich Rosegger bei gelegentlichen Gesprächen oder in Briefen an die kleinsten Vorfälle seines Emporstrebens als junger Poet. Insbesondere finden sich solche Stellen, die den Commentar dieser Behauptung liefern, in Briefen Roseggers an literarische Größen, als z. B. an den Aesthetiker und Philosophen Albert V. Svoboda und an den Volksdichter August Silberstein. Ersterer hat, wie bekannt, dem Jüngling Rosegger in Graz die Wege geebnet, und blieb ihm bis heute ein väterlicher Freund und Rathgeber; sowie Svoboda auch einzig dasteht als Beurtheiler seiner Werke, welchen er immer und überall das uneingeschränkste Lob zu Theil werden ließ. Der Silberstein'schen Muse verdankt Rosegger den ersten Impuls, selbst auch Dorf-

um nicht überhört, und ihre eigentliche Tendenz war klar genug dargelegt, um etwa verkannt werden zu können.

Die Liebe der nationalen Partei für Rußland ist eine der sonderbarsten Blüten, welche unsere Zeit gezogen hat. Rußland ist mit seinem Despotismus, der beispiellosen Corruption, der erbärmlichen Organisation und dem Nihilismus doch wahrhaftig nicht das Land, für welches ein halbwegs vernünftiger Mensch schwärmen kann. Die windischen Führer schwärmen jedoch für Rußland, weil die Zeit und die Selbstsucht in ihnen nationale Narren großgezogen hat, die sich zwar hie und da verstellen, aber von dem aufmerksamen Beobachter doch nicht verkannt werden können. Sie müssen ja dem windischen Volke, welches sie aus Gründen des Eigennutzes von dem Deutschthum abziehen, und welches, ohne eigene Cultur, sich seiner Hilflosigkeit nur allzu rasch bewußt würde, Ersatz bieten für das Entzogene, sie müssen ihm eine andere Anlehnung geben, wenn sie ihm die deutsche Stütze nehmen. Um es klar herauszusagen: „Die russischen Anwendungen“ unter den Windischen sind eine Folge der Deutschenhebe, und deshalb mögen sich die Rüge des Kaisers all Diejenigen zu Gemüthe führen, welche es zulassen oder sogar fördern, daß das Deutschthum hierzulande bedrängt und daß es jenseits der Save an die Wand gedrückt werden darf.

## Unsere künftigen Bezirksvertretungen,

Von Dr. C. Glantschnigg.

II.

Es hat allen Anschein, als ob die Gefahr der Slovenisirung der Bezirksvertretungen von den Deutschen in Steiermark nicht in ihrer vollen Bedeutung gewürdigt würde, denn bisher haben wir keine Anzeichen wahrgenommen, welche darauf hindeuten würden, daß die Entscheidungen

geschichten zu verfassen; somit hat Silberstein literarische Pathenschaft an Rosegger vertreten. Derselbe sagte einmal über den Nestor der österreichischen Dorfgeschichten-Literatur: „Silberstein ist Mensch und Dichter in des Wortes edelster Bedeutung. — — — u. s. w. und von jeder las Rosegger mit Vorliebe Silberstein's Werke, welche dieser einst seinem Collegen in's Steierland gesandt. Ebenso verehrte Rosegger den Dichter Adalbert Stifter, dessen Schriften auf sein so empfängliches Gemüth einen tiefen Eindruck hervorriefen; „sie zeigten ihm“, sagt Svoboda einmal, „wie Volk und Natur von eines Dichters Auge beobachtet werden“. Rosegger hat sich jedoch bei aller Lectüre fremder Geistesproducte von seinen ersten literarischen Versuchen an bis auf heute die vollste Originalität und Ursprünglichkeit des Schaffens bewahrt. Wir lassen hier eine Stelle einfließen, welche wir einem Aufsatze A. V. Svoboda's entnehmen, welcher schreibt: „Liest man mit strengem kritischen Blick und ohne Voreingenommenheit die Bauerngeschichten Roseggers, so muthen die meisten durch ihren präcisen, klaren, u r j p r ü n g l i c h e n Stil, durch die künstlerisch abgewogene Schilderung der Charaktere sowie durch das Geschick an, mit welchem der Dichter den Erzählungsstoff am Kern packt. Er führt mit wenigen Sätzen den Leser mitten in eine spannende Scene, fördert



des Verwaltungsgerichtshofes über die Beschwerden der slovenischen Parteiführer in Cilli und Marburg bei den Schriftleitern der deutschen Zeitungen Steiermarks, welche in Marburg, Graz und Bruck erscheinen, hinsichtlich ihrer Wirkung auf die künftige Zusammenstellung unserer Bezirksvertretungen, auch nur die geringste Bewegung hervorgerufen hätten.

Was zunächst das in Bruck erscheinende „Obersteirerblatt“ anbelangt, so ist die Zurückhaltung desselben in dieser Frage begreiflich, weil die Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes zunächst über Beschwerden slovenischer Wähler in Untersteiermark erlassen sind, die Gefahr daher anscheinend in Obersteiermark nicht so dringend ist, wie bei uns, und sollen diese Zeilen auch keinen Vorwurf enthalten. Allein anders steht die Sache in Graz, anders in Marburg. In Graz hat man wiederholt in Wort und Schrift die Solidarität der Deutschen in Ober-, Mittel- und Untersteiermark betont; man konnte es daher zum mindesten erwarten, daß die Grazer Politiker von der Sache Notiz nehmen würden. Doch nichts von dem Allen. Es scheint, daß sich die Herren gegenwärtig mehr um die Neger im Congogebiete interessieren, als um ihre Stammesgenossen in Untersteiermark, denn sonst wäre diese Gleichgültigkeit gegen das Schicksal der künftigen Bezirksvertretungen in Untersteiermark geradezu unbegreiflich. Unsere leise Verwunderung über die deutschen Politiker in Graz steigert sich zu maßlosem Erstaunen, wenn wir uns die Herren in Marburg betrachten.

Es mag zwar sein, daß die Verhältnisse in Marburg so günstig sind, daß selbst nach dem Verluste aller Wähler der Stadt Marburg in der Gruppe der Höchstbesteuerten des Grundbesitzes die Deutschen noch immer die Majorität in der Bezirksvertretung behalten werden, und wir wünschen dies auf das Lebhafteste. Nichtsdestoweniger wäre dieser Verlust eine bedeutende Schwächung der deutschen Kraft, denn wer vermag zu behaupten, daß die zahlreich im Wahllocale erscheinenden Wähler der Stadt Marburg nicht einen moralischen Einfluß auf die bäuerlichen Wähler ausüben? Ist nicht zu besorgen, daß in Zukunft die Bauern, auf sich selbst angewiesen, unsicheren Blickes vergeblich nach ihren Bundesgenossen aus der Stadt ausblicken, und dann hilflos, gleich einem des Steuerruders beraubten Bote, den slovenischen Lockvögeln zutreiben werden? Wir meinen daher, daß, wenn gleich in Marburg die Gefahr nicht so drohend ist, wie anderwärts in Untersteiermark, dieselbe doch nicht gänzlich ausgeschlossen ist, zumal die Reichsraths- und Landtagswahlen des Landbezirkes Marburg bisher seit einer Reihe von Jahren slovenisch ausgefallen sind.

ohne Umschweife und ohne breites Reden den Gang der Handlung und erzählt bald in witziger, bald in poetischer, immer aber in fesselter Weise. Die Gestalten der Wald- und Gebirgsidyllen Kosegger's sind nicht idealisirt; sie sind lebendiger dargestellt, und tragen die unverfälschte Patina ihrer Naturhörigkeit und ländlichen Beschränktheit. Kosegger schildert in seinen Erzählungen Landleute nicht besser als sie sind; er stellt ihre Güte oder Verschmittheit, die Selbsttäuschungen ihrer Unwissenheit, die Eigenart ihres Denkens und Empfindens am liebsten durch den Dialog in scharfer Beleuchtung. Trotz der Lebenswahrheit seiner dargelegten Figuren bleibt Kosegger gleichwohl stets seinem Grundsatz getreu: „Wenn die Kunst nicht schöner ist als das Leben, so hat sie keinen Zweck“.

Unübertrefflich ist auch Kosegger's urwüchsiges Humor, der im Ausmalen heiterer Scenen gipfelt, oft auch führt er den Leser in hochpoetische Situationen, nie jedoch vermindern schwülstige Redensarten oder Wendungen den Eindruck des Urspürlichen.

Dem besten Landschaftsmaler gleich erspäht Kosegger mit sicherem Blick die verborgensten Schönheiten der Gebirge und Waldthäler seines Heimatlandes dessen Lob auch in seinen Versen wiederklingt, und mit einer Beredsamkeit weiß er sie zu schildern, über welche nur ein ungewöhnlicher Dichter verfügt. Aus dem reichen

Die anscheinend günstige Lage in Marburg steht übrigens vereinzelt da, denn alle anderen Bezirke werden, wenn im Sinne der Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes die Wahlen vorgenommen werden, slovenisirt werden.

Die Stadt Pettau hat bis jetzt schon einen schweren Kampf gehabt, und in letzter Zeit nicht mehr den Sieg erringen können; in Zukunft wäre ein solcher Kampf hoffnungslos. Nicht besser würden sich die Verhältnisse in Cilli, Rann, Wind.-Feistritz, Gonobitz und W.-Graz gestalten. Luttenberg, Friedau, Lichtenwald sind ohnehin schon verloren, ebenso Schönstein, Franz und Oberburg. Da auch in Mährenberg die Aussichten ungünstig stehen, so erübrigen noch Rohitsch, Mureck und Radkersburg, welche jedoch ebenfalls in Gefahr sind.

Die Slovenisirung der Bezirksvertretungen ist eine gemeinsame Gefahr aller Deutschen in Untersteiermark. Darum mögen sie fest zusammenhalten, und durch ihre Landtagsabgeordneten darauf dringen, daß die Wahlordnung abgeändert werde.

Es bedarf, wie bereits im letzten Artikel erwähnt wurde, nur der Aenderung eines Wortes. Der § 12 des Gesetzes über die Bezirksvertretungen in Steiermark müßte eben lauten: „Wahlberechtigter u. u. sind . . . deren Jahresschuldigkeit an Grund- oder Haussteuer, mit Ausnahme des Kriegszuschlages mindestens 60 Gulden ö. W. beträgt“.

Diese Aenderung kommt aber nicht nur den Bezirken Untersteiermarks zu statten, sie ist auch für Mittel- und Obersteiermark wichtig; denn, während bei uns auf dem Lande die Clerikalen und Slovenen Hand in Hand gehen, kämpfen in Mittel- und Obersteiermark gegen die Deutschen die Clerikalen, und wollen die Deutschen nicht dieser Partei, welche uns immer feindlich gegenübersteht, unterliegen, so haben sie das gleiche Interesse an der Abänderung der Wahlordnung, wie wir Deutsche in Untersteiermark. Mögen daher die Politiker in Graz und Obersteiermark ein wenig aus ihrer Apathie aufwachen, und ihre Thätigkeit auf ein Gebiet verlegen, wo es thatsächlich zu kämpfen gilt, und nicht bloß schöne Reden zu halten.

Wenn im Sinne der Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes die künftigen Wahlen vorgenommen werden, so haben wir nur mehr slovenische und clerikale Bezirkschulräthe und Ortschulaufer, und in Folge dessen de facto die confessionelle Schule in jener Form, welche ebenso von den Deutschnationalen als von den Liberalen gefürchtet wird.

Also nochmals, auf zum Kampfe für die Erhaltung deutscher Cultur in Steiermark!

Kranze seiner Dialect-Dichtungen hat Anton Schlosar einige der schönsten Blüten in seine Anthologie: „Steiermark im Deutschen Lied“ aufgenommen, die als wahre Perlen dieser Sammlung bezeichnet werden können. Wir finden darin u. A. enthalten: „Der steirische Bua“, „Mei Mürzthal“, „Da Tuiselsstoan“, sowie auch das köstliche Schelmenlied: „Stoansteirisch“ — unser besonderes Lieblingspoem — das wir hier einzuflechten uns nicht versagen können! Die sangbaren Verse lauten:

„Stoansteirisch

Bon ma Zithernschlogn,  
So schlogn ma stoansteirisch,  
Bon ma steirisch tonzn  
Tonzn ma stoansteirisch,  
Wo ma Dirndl liabn,  
Liabn ma's stoansteirisch,  
Und stoansteirisch sein mas 's gewohnt.

Ollweil stoansteirisch,  
Ollweil boanbaurisch,  
Trogn ma Rök und Kröpf,  
So tragen ma ' stoansteirisch;  
Sein ma guat banond,  
So sein ma's stoansteirisch,  
Oba stoansteirisch sein ah b' Schläg!

## Windische Kampfweise.

Es liegt viel System in der von Niedertracht strotzenden Kampfweise unserer Gegner. Der Beweis hierfür liegt wieder einmal in dem Angriffe, welcher, das südsteirische deutsch geschriebene Pervolenorgan gegen einen deutschen Lehrer der hiesigen deutschen Volksschule in Scene setzte. Besagter Lehrer hatte im Vorjahre bei der Landeslehrerconferenz den Muth gehabt, ohne Erlaubnis der ebenfalls anwesenden, extrem windischen Lehrer die Nothwendigkeit eines rationellen deutschen Sprachunterrichtes in den Volksschulen des Unterlandes zu betonen und seine Ansicht über den Lehrgang bei diesem Unterrichtsweize selbständig offen auszusprechen. Damit hat er aber auch schon all die grinsenden Furien des windischen Nebelreiches heraufbeschworen, die ihn bis zum heutigen Tag verfolgen. Auf Lügen gebaute Insulten, welche er in der erwähnten Lehrerversammlung erfahren, waren nur die Einleitung zu den maßlosen, schmähschen Angriffen die er bald darnach von der windischen Hezypresse auszustehen hatte. Die persönlichen Angriffe gar nicht beachtend, glaubte er nur, einige die Sache betreffende absichtliche Entstellungen seiner Gegner dadurch zu entkräften, daß er in einem seinerzeit von unserm Blatte gebrachten „Eingefendet“ ruhig aber entschieden auf sein dem Landeschulrath vorgelegtes Referat hinwies. Man sollte glauben, daß die ganze Affaire damit ihren Abschluß gefunden hätte; doch weit gefehlt! Unser deutscher Lehrer dürfte es wahrscheinlich unter seiner Würde gefunden haben, alle die lügenhaften Ausfälle, die in der Landesconferenz und später getreu copirt in der windischen Elitopresse gegen ihn gerichtet wurden, zu widerlegen. Weil er das nicht gethan, so müssen die Ausfälle — so lehrt es die Logik der windischen Preßknechte — doch auf Wahrheit beruhen und dann, wo es nur angeht, als neue Krute für den mißliebigen deutschen Schullehrer verwendet werden. Gedacht, gethan! Der „Südsteirischen Post“ war es wieder einmal vorbehalten, dieses originelle moralische Zuchtmittel neuerdings in Anwendung zu bringen: denn sie reproducirt nach einem Jahre in einem Leitartikel wieder den seinerzeit im „Sl. Narod“ erschienenen, den Fall betreffenden Schmähartikel, u. z., was besonders auffällt, in vorsichtig geschminkter Form, offenbar darum, weil der deutsche Wortschatz nicht hinlangt, die an zarten Blüten überreiche neowindische Schimpfterminologie zu decken.

Es liegt System in dieser Kampfweise, sagten wir, und wollen das an der Hand von Thatsachen beweisen. Drei Dinge erweckten beim Lesen des betreffenden, von der S. P. gebrachten Leitartikels in uns den Verdacht, daß es sich

Von hervorragendem Interesse sind die Resultate culturgeschichtlicher Studien über die Reste des Heidenthums bei der Bevölkerung der deutschen Steier, die Kosegger in einem seiner bedeutendsten Werke „Die Aepfer“ niedergelegt hat. Er schildert darin unter Andern wie diese nicht allein an der christlichen Religion sondern auch an den uralten heidnischen Gebräuchen festhalten, und diese den ersten gleich in ihr Herz eingeschlossen haben.

Mit eingreifendstem Verständniß für das innerste Wesen der Gebirgsbewohner geht Kosegger in seinen Dorfgeschichten auf die Poesie des Glaubens ein, denn, — es gibt eben keine glaubenslosen Bauern! Unser Dichter gesteht, daß aus der Philosophie der modernen Naturgeschichte, so anregend dieselbe auch wirken mag, „für Poeten nicht viel zu holen sei:“ ein anderes Mal äußerte er: „Man möge die sogenannte Vernunft protegiren, er halte es mit dem sogenannten Herzen!“ —

Es ist nicht möglich, an dieser Stelle alles zu erörtern, das den geehrten Dichter und Vorleser Kosegger, der alljährlich aus allen Theilen Deutschlands eingeladen wird, seine so beliebten steirischen Humoresken vorzutragen, auszeichnet; und wollen wir nur noch anfügen, daß es auch ein langgehegter Herzenswunsch der Cillier war, Kosegger in ihrer Mitte begrüßen und seinem Vortrage lauschen zu können. Er versteht es aber auch wie kein Zweiter seine heiteren Dialect-



hier um unlautere Machinationen handle. Erstens ist es der Name Brezovnik, der in dieser Affaire immer wieder den ausschließlichen Hauptacteur bezeichnet; zweitens der Umstand, daß es Brezovnik ist, dem allein die Grundsätze bekannt sein sollen, nach welchen in der hiesigen deutschen Schule der deutsche Sprachunterricht cultivirt wird; und drittens, daß es wieder Brezovnik ist, der dem Leiter der hiesigen deutschen Schule in der öffentlichen Landeslehrerconferenz die unverächtliche Behauptung entgegenstauderte, es sei nicht wahr, daß an dieser Schule hundert slovenische Kinder die Wohlthat des deutschen Unterrichtes genießen.

Nebenbei gesagt, wandten wir uns behufs eingehender Information an den von der windischen Sezmeute verfolgten deutschen Lehrer; allein da wurde uns der kurze und bündige Bescheid zutheil: „Mit dieser Lügenbrut will ich in keiner Weise zu schaffen haben.“ — Wir wollten zwar diesem Ausbruche gerechter Enttäuschung die volle Achtung, aber damit ist dem Journalisten wenig gedient. Der Vielgeplagte möge uns daher nicht für übel nehmen, wenn wir uns die ausführlichsten Informationen anderswo geholt haben, uns trieb der Drang, der Wahrheit zu dienen, und dann auch — sagen wir es offen — der Localpatriotismus, der sich wohl auch mit dem heimischen Schulwesen einigermaßen befassen darf.

Nun, was den Lehrer Brezovnik anbelangt, so brauchen wir über denselben nicht viele Worte zu verlieren. Er ist ein Hauptagitator in windischen Kreisen und bildet ob seines Deutschenhasses fast eine stehende Figur in den Spalten unseres Blattes. Wie so es kam, daß gerade Brezovnik sich anmaßte ein Urtheil über die Grundsätze zu fällen, wonach die deutsche Sprache in der hiesigen deutschen Schule gelehrt wird, bleibt uns ein Räthsel. Wir setzen keinen Zweifel in seine Routine, seine windischen Sprachbeglückungstheorien mit seiner Schnupstabafrämmerei in Einklang zu bringen und zu realisiren; allein wir bezweifeln allen Ernstes, daß er im Stande sei, ein gesundes Urtheil über die Wirksamkeit einer deutschen Lehranstalt abzugeben, die ihm ein Dorn im Auge ist, deren Einrichtungen er nicht im entferntesten kennt, und über deren Lehrverfahren er sich auch nicht — wir betonen dies besonders — durch Einsicht in die amtlichen Inspections-Protocolle informiert hat. — Noch räthselhafter erscheint uns seine Behauptung, es sei unwahr, daß unsere deutsche Schule von hundert slovenischen Kindern besucht wird. Woher weiß er das? Uns liegen amtliche Schulausweise vor, an denen wird weder Brezovnik noch seine sauberen Pressecollegen rütteln können. Mögen hier die Zahlen sprechen:

Die Schule zählte im Jahre	Schüler	darunt. Slov. a. fremd. Schulbez.
1883	— 281	— 90
1884	— 323	— 117
1885	— 321	— 116
1886	— 343	— 120
1887	— 341	— 119
1887/8	— 318	— 117

Das sind Thatsachen, die sich nimmer in-gu-riren lassen. — Nehmen wir an, und dazu sind wir auf Grund des Vorgebrachten vollkommen berechtigt, die Behauptungen Brezovnik's sind — wir wollen nicht härter urtheilen — der Ausfluß der unbewußten Dummdreistigkeit, wie sie leider in den letzten Decennien von windischen Aposteln bei ihrer jungen Generation mit Vorliebe großgezogen wird, und wir messen dem bedauernswerthen Opfer windischer Verhezung nur jene Bedeutung bei, welche ihm gebührt. Anders verhält es sich mit der windischen Presse. Das Schmäbliche liegt in der Wahl ihrer Waffen, deren sie sich mit eisener Consequenz bedient, um ihr dunkles Dasein kümmerlich zu vertheidigen, Entstellung, Lüge, Heuchelei, Verleumdung! ist ihre stehende Lösung; — aber es liegt System — sehr viel System darin.

### Kleine Chronik.

[Die ungarische Delegation] hat letzten Mittwoch dem deutschen Kronprinzen ihre Theilnahme bekundet. Vice-Präsident Graf Tisza ergriff zu Beginn der Sitzung das Wort und gab unter lauter Zustimmung der Delegirten dem tiefgefühlten Bedauern über die tiefbetäubende Nachricht Ausdruck, welche das deutsche Amtsblatt über die erste Erschütterung der Gesundheit des Kronprinzen veröffentlicht hat.

[Reitunterricht für Reserve-Officiere.] Das Reichs-Kriegsministerium hat den Truppen und Commandan eröffnet, daß mit Rücksicht auf die große Zahl von Officieren im Kriegszustande der technischen Truppen, welche des Reitens kundig sein müssen, es wünschenswerth ist, auch den aus Einjährig-Freiwilligen hervorgegangenen Reserve-Officiere der Genietruppe, des Pionnier- und des Eisenbahn- und Telegraphen-Regimentes die Gelegenheit zur Erwerbung einer entsprechenden Geschicklichkeit im Reiten zu bieten. Es wurde demnach angeordnet, daß auch aus Einjährig-Freiwilligen hervorgegangenen Reserve-Officieren der vorbezeichneten Truppengattungen, welche um Zulassung zur Frequentirung einer Infanterie-Equitation bitten, die Bewilligung unter den für Reserve-Officiere der Sanitätsstruppe bereits festgesetzten Bedingungen ertheilt werde.

[Weltausstellung in Brüssel 1888.] Das Executiv-Comité des großen inter-

nationalen Wettstreites und der allgemeinen Weltausstellung, welche in Brüssel vom Mai bis November 1888 veranstaltet werden, hat, wie uns von dort geschrieben wird, den Anmeldetermin für die Theilnahme an diesem Unternehmen bis zum 1. December d. J. verlängert. Nach dem Stande der bis jetzt vorliegenden Anmeldungen zu urtheilen, dürfte Oesterreich auf der Brüssler Ausstellung glänzend vertreten sein, da die hervorragendsten Industrie-Firmen die Beschickung derselben zugesichert haben. Wie uns weiters mitgetheilt wird, ist die Theilnahme sämtlicher europäischen und überseeischen Staaten und Colonien an dieser Ausstellung gesichert. Bis zur Bildung einer österreichischen Commission, ertheilt alle auf diese Ausstellung bezüglichen Auskünfte „Die Delegation des grand Concours international Brüssel 1888“ in Wien, VI., Wehlgasse 18, von welcher auch Programme und Anmeldebogen erhältlich sind.

[Der Rücktritt des Herrn v. Giers von der Leitung des russischen auswärtigen Amtes] soll, nach Berichten aus Petersburg, schon in Bälde erfolgen. Am russischen Hofe stimmt Alles überein, daß die bisherige Leitung der auswärtigen Angelegenheiten in jeder Hinsicht ungenügend war und sich von den Ereignissen überraschen ließ.

[Aus dem Lande der Knete.] Anlässlich des Carenbefuches in Berlin hat die russische Presse den Auftrag erhalten, ihre Sprache zu mäßigen. Es wird gemeldet, daß den sämtlichen Redacturen russischer Zeitungen der Befehl der Ober-Pressverwaltung zugeht, die Kaiser-Begegnung nur in zarterster Weise zu berühren und sich jeder irgendwie scharfen Bemerkung über dieselbe zu enthalten. Des Weiteren heißt es, wohl informirte hochstehende Persönlichkeiten blieben dabei, daß eine entschiedene Besserung des jetzt stark getrübteten Verhältnisses der beiden Nachbarstaaten die unmittelbare Folge der Kaiser-Begegnung sein dürfte; auch russische Finanzgrößen, die nach oben hin gute Fühlung haben, halten an diesem „Rettingsanker“ fest und sehen auf diese Woche große Hoffnungen.

[Ein Kleidermacher in Kutenberg, namens Kvicala.] hat auf die Erfindung, einen gewöhnlichen Rock in einen Camarock umzugestalten und umgekehrt, ein Patent erhalten. Der Mann scheint, obwohl selbst Tscheche, kein rechtes Vertrauen auf den Bestand der tschechischen Herrschaft zu haben.

[Grévy's Tochter.] Der „Magdeb. Ztg.“ schreibt man über die Ursache der Hartnäckigkeit, mit welcher Grévy sein Geschick an das seines merkwürdigen Schwiegersohnes knüpft: „Grévy ist ein sehr zärtlicher Vater, und es gehen allerlei Gerüchte um, nach welchen Wilson in der Lage wäre, seine Frau, Grévy's Tochter, durch Enthüllungen blos-

piecen aus dem Volksleben so charakteristisch, lebensfrisch und mit so wirksamen Accenten vorzulesen, daß der stürmische Beifall, der ihn all-überall umwohlt, dem Recitator ebenso gilt, wie dem Dichter. Bei solchen Anlässen werden selbstverständlich dem Geseierten die lebhaftesten Ovationen der Zuhörerschaft dargebracht, die unser Poet mit der ihm eigenen Bescheidenheit entgegennimmt. Seinem Freunde Svoboda gegenüber äußerte sich Kosegger dießbezüglich einmal, daß ihm „Lorbeerblätter“ Kopfweh verursachen, und daß er deshalb die ihm auf sein Lesepult gelegten Lorbeerfränze stets weglege. Unrauscht von tosendem Beifall der Menge, verlor Kosegger niemals sein moralisches Gleichgewicht, und er hielt sich deshalb nicht für größer weil man ihm die schmeichelhaftesten Aufmerksamkeiten erwies. So steht der Mensch und Dichter Kosegger auf der Höhe — — — — —

„Im Leben recht, im Liebe frei.  
Stets deutsch und treu!“

### Erdbeben.

Nach Dr. Otto Volger und Dr. Friedrich Mohr sind die Erdbeben auf Bewegungen des S. ichtengebäudes der Erde von gewisser geognostischer Beschaffenheit zurückzuführen und werden durch Einflüsse hervorgerufen, die mit der Witterung auf das innigste zusammenhängen.

Da das Erdbeben in einer Bewegung besteht, so muß ein Hohlraum vorhanden sein. Solche Hohlräume entstehen in der Erde durch Auswaschung. Entweder sind die Hohlräume zusammenhängende, wie wir sie in den Höhlen (Adelsberger Grotte u. s. w.) finden, oder sie hängen nicht zusammen, wie die Zwischenräume eines durch Auswaschungen geschwächten Gesteins. Beide können zu Erdbeben Veranlassung geben. In einem zusammenhängenden Hohlraum können Theile des Gewölbes sich lösen, herunterstürzen und dadurch eine Erschütterung der Erdkruste bis auf bedeutende Entfernung veranlassen. Das ausgewaschene Gestein kann durch „Rücken“ sich verdichten, bis es dem Drucke wieder gewachsen ist und die dabei verursachte Senkung offenbart sich uns ebenfalls mit einer Erschütterung, einem Beben.

Im Besondern sind vornehmlich jene Gegenden den Erdbeben ausgesetzt, in welchen Kalk-, Gyps- und Steinsalzschichten oder thätige Feuerberge, Vulkane, vorhanden sind. Namentlich die letzteren stehen mit den Erdbeben in innigem ursächlichen Zusammenhang. Keine Eruption eines bereits bestehenden oder entstehenden Feuerberges findet ohne vorherige und gleichzeitige Erdbeben statt. Aber nicht jedes Erdbeben kündigt einen Ausbruch des Vulkans an.

Je stärker die Erschütterung war, desto ausgedehnter ist der Erschütterungskreis. Das

Erdbeben von Lissabon am 1. November 1755 wurde in ganz Europa verspürt, und eine Folge davon war, daß der Sprudel von Karlsbad kurze Zeit zu fließen aufhörte. Daß selbst von kleinen Massen herrührende Erschütterungen einen weiten Kreis ziehen, kann man an gewöhnlichen Vorkommnissen sehen. Als eine große Glocke zu Münster in Westfalen von ihrer Aufhängestelle in den Thurm herabfiel, nahm man die Erschütterung zur selben Stunde in Jbberbühen wahr (welches etwa 30 Kilometer entfernt ist), und hielt sie für ein Erdbeben. Der große Dampfhammer von Krupp in Essen, der 56.000 Kilogramm wiegt und 3 Meter hoch gehoben wird, erschüttert den Boden derart, daß im Krupp'schen Hause, in einer Entfernung von 600 Metern, alle Fenster klirren, wie wenn aus einer Kanone größten Kalibers geschossen worden wäre, und in einem Umkreis von 4 Kilometer fallen den Bewohnern die Geschirre von den Küchenbrettern, wenn dieser Hammer geht. In der Nähe eines Steinbruchs verspürt man das Umkippen der Steinblöcke auf einem ansehnlichen Umfang als Erschütterung. Daß ein Erdbeben die Ursache einer zweiten Erschütterung an einem anderen Orte werden kann, ist leicht einzusehen, denn lose hängende Felsstücke können durch das fortgeplante Beben sich lösen.

Ich verzichte darauf, haarsträubende Einzelheiten von merkwürdigen Erdbeben aufzuzählen.



zustellen, bei welchen der Name des Opernsängers Capoul eine gewisse Rolle spielen würde. Vielleicht sind diese Geheimnisse auch den Vertheidigern des Caffarel, der Limousin u. bekannt, was die provisorische Freilassung des Angeklagten und die Zurechtsetzung der Limousin einigermaßen erklären würde.“

[Hand und Herz.] In Pariser Ateliers erzählt man sich die folgende Geschichte: Blanche Dupuis, ein armes Portiersstöchterlein, posirte in den Ateliers für Hände. Thatsächlich ist die Hand des Mädchens das denkbar Schönste und Edelste, das die Natur jemals geschaffen: weiß, klein, mit rosigen Fingern und Grübchen. Vor kurzem kam ein junger englischer Lord nach Paris, um Zeichenunterricht zu nehmen, er engagirte für Handstudien auch Fräulein Blanche, die Stunde zu zwei Francs, allein die Geschichte sollte ihm doch theurer zu stehen kommen, denn er verliebte sich leidenschaftlich erst in die Hände, dann in das ganze Mobell. Blanche war aber zum Bedauern des Lords und seiner Familie tugendhaft und so blieb ihm nichts Anderes übrig, als den Weg zum Altar zu nehmen. Vor wenigen Tagen fand in Paris die Hochzeit statt und die Braut, die im Uebrigen durchaus nicht hübsch ist, trug, um die Schönheit, die ihr zum Stücke verholfen, zur Geltung zu bringen, bei der Ceremonie — keine Handschuhe.

[Ein Schmaröher] erscheint in einer befreundeten Familie in dem Augenblicke, wo man sich zu Tisch setzen will. „Ich wußte, lieber Freund, daß Sie heute einige Gäste bei sich sehen. Ich habe mir sagen lassen, daß Sie zu dreizehn wären, und da Ihre Gemahlin so abergläubisch ist . . .“ — „Wir sind aber nicht mehr als zwölf.“ — „Schadet nichts, lieber Freund, ich bleibe doch; man muß die Frauen von diesen kleinen Verirrungen curiren.“

[Schöne Aussichten.] Dienstmädchen: „Schön, daß Ihnen die Wohnung gefällt, mein Herr! Na, Sie können doch auch das Klauen vertragen?“ — Miether: „O gewiß, ich rauche ja selbst stark.“ — Dienstmädchen: „Das ist gut, die Defen hier auch.“

[Die Schwiegermutter] ist eben gestorben. Die Tochter ist sehr betrübt und ihr Gatte versucht, sie zu trösten. „Denke nur, sie war ja doch schon recht alt, Deine Mutter.“ — „Aber sie hat uns doch oft gesagt, daß sie hundert Jahre alt werden würde.“ — „O, das hat sie nur gesagt, um mich zu ärgern.“

[Ein musterhafter Ehemann] „Mein lieber Engel,“ sagte ein Ehemann zu seiner Gattin im Reifewagen, „sitzt Du auch gut in Deiner Ecke?“ — „Ganz gut.“ — „Fühlst Du auch keine Kälte?“ — „Nicht die geringste.“ — „Und die Thür schließt gut?“ — „Ganz gut, lieber Mann.“ — Nun dann, bester Engel, sei so gut und wechsle den Platz mit mir.

[Verrathen.] Bräutigam: „Amanda, wer war der Herr, der eben von Dir ging?“ — Braut: „Ach, Arthur, das war mein früherer — Cousin.“

[Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.] „Haben Sie schon gehört, gestern Nacht ist meine Frau durchgebrannt.“ — „Und Sie haben

In keinem Theile der Erde sind die Erschütterungen häufiger als in Südamerika. So berichtet Meyen in seiner Reise um die Welt (1831): In Copiapo muß man wirklich erst durch Gewohnheit mit dieser Erscheinung innig vertraut geworden sein, um des bloßen Gewinnes wegen, einen solchen Ort länger bewohnen zu können. In einer Nacht sind wir dreimal vom Lager aufgesprungen und nach dem Hof gelaufen, wo sich schon die Bewohner des ganzen Hauses befanden, und sich gleich darauf wieder schlafen legten. Der Boden undulirte so, daß die Bewegung des ganzen Hauses einen rasseln den Ton erzeugte und die Aeste der Bäume sich noch bewegten, als wir zum Hause hinausgelaufen kamen. In der Stadt hört man fast vor jeder Erschütterung ein leises Geräusch, gleich sehr entferntem Donner, und es ist sehr gewöhnlich, daß, während man in der Stube steht und mit einander spricht, Jemand, das Geräusch hörend, plötzlich ausruft: „Espere Usted“ und sogleich zum Hause hinausläuft. „Ist die Erschütterung vorüber, so tritt man wieder hinein und spricht weiter fort, als wäre gar nichts vorgefallen.“

davon gar nichts gemerkt?“ — „Freilich bin ich aufgewacht, aber ich hab' gethan, als ob ich fest schlief, denn sonst wär's nicht fort.“

## Locales und Provinciales.

Cilli, 19. November.

[Sanuregulirung.] Zur Leitung der diesjährigen Sannregulirungs-Commission wurde der Landesauschussbeisitzer Herr Dr. Josef Schmiderer bestellt.

[Redactionswechsel.] Wie wir hören, ist der ehemalige Redacteur der „Deutschen Wacht“, Herr May Besozzi, zur Leitung der „Marburger Zeitung“ berufen worden. Das Wiedererscheinen eines so bewährten Kämpfers kann von der deutschen Partei im steirischen Unterlande nur mit Freude begrüßt werden. — Herr Franz Westhaller, seit einer langen Reihe von Jahren Redacteur der „Marburger Zeitung“ und eine in Untersteiermark vielbekannte Persönlichkeit, ist von der Redaction zurückgetreten.

[Die Lehrerschaft des Marburger Stadtschulbezirks] veranstaltete zu Ehren des scheidenden Schulinspectors Herrn Robitsch ein Abschiedsfest, welches einen erhebenden Verlauf nahm.

[Zu Ehren ihres verdienstvollen Mitbürgers Herrn Stampf] veranstalteten Marburger Bürger am 23. einen Festabend im Casino.

[Abschiedsfeier] Aus Pettau, 15. d. M. wird uns geschrieben: „Anlässlich der Uebersetzung des Herrn Wilhelm von Brünner-Oberstlieutenant des hier garnisonirenden Pionier-Bataillons, nach Klosterneuburg, wurde vergangenen Freitag in den Casinolocalityen ein glänzendes Abschiedsvallet gefeiert, wobei die Capelle des Inf.-Regiments Prinz zu Hohenlohe aus Graz concertirte. Herr Oberstlieutenant von Brünner war eine hier sehr beliebte und hochgeachtete Persönlichkeit und wird sein Scheiden von der ganzen Bevölkerung und der Garnison Pettaus auf das Herzlichste bedauert.“

[Die Gewerbetreibenden von Pettau] sind, wie uns von dort geschrieben wird, im Begriffe, einen Gewerbeverein zu bilden. In einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung wurden bezügliche Beschlüsse gefasst. Vorläufig zählt man auf den Beitritt von 48 Mitgliedern, doch dürfte sich diese Zahl nach Herablangung des Statuts bedeutend vermehren. In jener Versammlung kam auch eine Zuschrift des Gewerbevereines von Marburg, zur Sprache, welche die Aufforderung enthielt, für die Ergänzungswahlen der Gewerbeunion der Grazer Handels- und Gewerbeunion einen Candidaten aufzustellen. Man einigte sich über Antrag des Herrn Josef Orniq dahin, den Spenglermeister und Realitätenbesitzer, Herrn August Heller in Pettau, zu nominiren.

[Das Krankenhaus in Pettau] erhält, wie aus dem Berichte über die letzte Sitzung des Landesauschusses hervorgeht, demnächst ein Isolirspital.

[Der Windischfeistriger Turnverein] veranstaltet am 27. d. Monats ein „Deutsches Turnerkränzchen.“

[Franz Leustik] ist in Laibach gestorben. Er war Scriptor an der dortigen Lyceal-Bibliothek und anerkanntermaßen der beste Kenner der slovenischen Sprache. Leustik war ein biederer, streng ehrenhafter Charakter und ein Feind des Streberthums, welches unter den Pervaken Krain's so üppig gedeiht. Seine Uneigennützigkeit war geradezu sprichwörtlich und steht unter den Slovenen Krain's vereinzelt da. Die Führer der Slovenen waren dem Manne nicht sehr hold, weil er sein reiches Wissen nicht zu politischen Zwecken mißbrauchen wollte. Wie man in Krain seitens der slovenischen Partei gegen solche Männer verfuhr, mag folgende wahrheitsgetreue Geschichte beweisen. Leustik war Secretär der Slovenska Matica mit einem Jahresgehälte von 300 Gulden. Der Religionslehrer an der Unterrealschule in Laibach, Lesar, strebte selbst nach dieser Stelle und stellte demnach in einer Sitzung der Matica den Antrag, man möge ihn zum Secretär ernennen, er werde das Amt unentgeltlich versehen. Man entließ Leustik und

stellte Lesar an. Nach Ablauf des Jahres erhielt dieser als Remuneration für seine Mühewaltung 400 Gulden ö. W. Damals wurde Leustik die Stelle eines Redacteurs der amtlichen „Laibacher Zeitung“ angetragen; er lehnte jedoch dieselbe ab, obwohl er, außer den 300 Gulden jährlich, die er für Verfassung des Wolf'schen Wörterbuchs erhielt, keinen Verdienst hatte. Wie sehr Leustik von der slovenischen Geistlichkeit gehaßt wurde, mag folgende Episode aus seinem Leben lehren. Im Jahre 1853 absolvirte er das Gymnasium in Laibach; von dort trat er in das Priesterseminar des deutschen Ordens. Der verstorbene Bischof Bogatschnig in Laibach, welcher damals Präfect im Moisanum war und Leustik wegen einiger satyrischer Gedichte haßte, denuncierte ihn beim Erzbisthum in Olmütz als Atheisten; in Folge dessen mußte er aus dem Seminar laus-treten. Auch seine spätere Laufbahn in Wien und Krain war stets von den Verfolgungen der Geistlichkeit begleitet, bis er endlich in den ruhigen Hafen der Wissenschaft als Scriptor ein-lief. Hier fand er an dem ausgezeichneten Ge-lehrten und Sprachforscher, dem Bibliothekar em. Universitätsprofessor Dr. Mays, einen warmen Freund und Berather. Mit Recht werden die Slovenen um diesen Mann trauern, dessen große Verdienste zu erkennen sie gar nicht fähig waren. E. G.

[Die Kenntniss der deutschen Sprache in Krain] ist in rapider Abnahme begriffen. Auch bei den Beamten. Es liegt uns eine Tax-Note vor, deren zum Theile gedruckten Kopf wie folgt lautet:

„Tax-Nota.“

Was zum l. l. Bezirksgerichte N. an aus-gemessenen Gebühren binnen . . . Tagen bei Executionsvermeidung zu entrichten kommt.“

Der Text ist augenscheinlich aus dem Windi-schen ins Deutsche zurückübersezt worden. Aber daß dies der betreffende Beamte nicht besser zustande brachte, das ist eben das Traurige an der Sache.

[Zur Landtagswahl in Gott-schee] wird uns mitgetheilt, daß die Klun-Partei einen geistlichen Lehrer von Gottschee protegirt. Das Organ Kluns behauptet übrigens, daß von einer Agitation gar keine Rede sei, und bestrebt sich, die deutschen Wähler in den Schlaf zu wiegen.

[Südbahn.] „Vom 15. November l. J. an-gefangen wurde der gegenwärtig um 4 Uhr 45 Mi-nuten Früh von Wolfsberg nach Unterdrauburg ab-gehende Personenzug Nr. 1701 aufgelassen und da-gegen der Perionenzug 1707 nach folgender Fahr-ordnung eingeführt: Wolfsberg ab 7 Uhr 30 Mi-nuten Früh. St. Stefan ab 7 Uhr 46 Minuten. St. Andrä ab 8 Uhr 5 Minuten. St. Paul ab 8 Uhr 35 Minuten. Ettendorf ab 9 Uhr 5 Mi-nuten. Lavamünd ab 9 Uhr 22 Minuten. Unter-drauburg an 9 Uhr 50 Minuten Vormittag.“

[Die Pariser Glas-Photogra-phien Ausstellung] hat von morgen Sonntag bis inclusive Dienstag bereits die 8. Serie, Ansichten aus Rußland, Amerika und auch einige reizende Bilder aus China exponirt. Der sich von Serie zu Serie steigende Besuch ist der berebte Beweis der Anerkennung, welche diese Ausstellung allseitig findet. Kunstkenner wie Laien sind voll des Lobes über die mit Geschmakte gewählten und künstlerisch vollendeten Objecte.

## Gerichtssaal.

Laibach, 18. November. (Orig.-Bericht.)

[Die Schlußverhandlung gegen den Advokaten, Dr. Lautscher] der wegen Verbrechen des Betruges angeklagt wurde, fand heute statt. Als Präsident des Gerichtshofes fungirte Oberlandesgerichtsrath Gerdes-ic, als Vertreter der Anklage Staatsanwalt-Substitut Pazf und als Vertheidiger stand dem Angeklagten bekanntlich Dr. Neumayer aus Graz zur Seite. Der Anklage entnehmen wir folgendes: Am 18. Januar 1885 starb zu Mainz der nach Smeresic bei Laibach zustän-dige, ledige Hausirer Jakob Struckel; er hinter-ließ das Einlagbüchel der krainischen Sparcasse Nr. 131.312 pr. 675 fl. ö. W. Das Amts-gericht in Mainz wollte die Pflege der Verlassen-



schaftsabhandlung für sich in Anspruch nehmen, wurde jedoch im amtlichen Wege darüber belehrt, daß zur Verlassenschaftabhandlung, da Struckel österreichischer Staatsbürger und sein Vermögen in Laibach placirt war, das Bezirksgericht in Laibach competent sei. Das Stadtgericht in Mainz erkannte diese Competenz als richtig an, verweigerte jedoch die Uebersendung des erwähnten Sparcassebüchels an das Bezirksgericht insoweit, bis die legalen Erben des Struckel, nämlich dessen Eltern Mathias und Marta Struckel die aufgelaufenen ärztlichen und Gerichtskosten, überdies die angemeldeten Forderungen der Gläubiger bezahlt haben werden. Der Laibacher Advocat, Dr. Ivan Tautscher, wurde von den genannten Erben (Mathias und Maria Struckel) mit der Einbringung ihrer Erbtheile betraut; er legte Verwahrung dagegen ein, daß das Gericht in Mainz die Forderungen der dortigen Gläubiger an den Nachlaß Struckel's im kurzen Wege in Abzug bringen wolle und daß die Gläubiger auf das erwähnte Sparcassebuch Verbot gelegt haben. Dr. Tautscher, welcher befürchtete, es könnte das bei der hiesigen Sparcasse erliegende Vermögen des Jakob Struckel von Mainz aus reclamirt und ohne sein Einverständnis in Empfang genommen werden, griff, um die Behebung des Capitals zu vereiteln, zur List und schritt, obgleich ihm bekannt war, daß das Sparcassebüchel sich in Mainz befindet, um die Amortisirung desselben ein, welche auch bewilligt wurde. Dieser Vorgang gab Anlaß zur Einleitung des strafgerichtlichen Verfahrens gegen Dr. Tautscher. Derselbe rechtfertigte sich heute damit, daß er durch seinen Vorgang den rechtmäßigen Anspruch seiner Clienten, Mathias und Maria Struckel, auf den Nachlaß ihres Sohnes Jakob sichern und die Behebung der Barschaft bei der hiesigen Sparcasse vereiteln wollte; er habe diesbezüglich vor der Einbringung des Amortisirungsgesuches mit Beamten des Bezirksgerichtes und mit dem damaligen Director der krainischen Sparcasse Rücksprache gepflogen, und sei nicht geheim vorgegangen. Er habe seiner Rechtsanschauung dahin Ausdruck gegeben, daß das fragliche Sparcassebüchel in Mainz nicht zurückbehalten werden dürfe, sondern an das Bezirksgericht Laibach eingekendet werden müsse, und daß die Gläubiger des Struckel ihre Forderungen beim Bezirksgerichte anzumelden hätten. Der Gerichtshof-Präsident entgegnete: „Hätten Herr Dr. Tautscher in Ihrem Amortisirungs-Gesuche ihre Beweggründe dem Laibacher Landesgerichte offen mitgetheilt, so wären wir alle heute nicht hier; in der Voruntersuchung gaben Sie sogar an, daß kein Nachlaß vorhanden sei!“ — Der Angeklagte sagte, er habe die Gläubiger des Struckel durchaus nicht schädigen wollen, sondern nur die Absicht gehabt, deren Ansprüche einer Liquidation unterziehen zu lassen. — Der Notar Dr. Wolf als Gerichtscommissär besorgte die Aufnahme der Inventur und die Abhandlung über den Nachlaß Struckel's und gab an, daß er von der Einbringung des Amortisirungs-Gesuches Kenntniß hatte. — Die beiden beim Bezirksgerichte Laibach in Verwendung gestandenen Gerichts-Adjuncten Dr. Petritsch und Dr. Dolenc deponirten, daß sie bei der amtlichen Erledigung des Amortisirungs-Gesuches thätig waren, worauf ihnen der Gerichtshof-Präsident Aufklärungen gab, die einer Klage sehr ähnlich sahen. — Nach Schluß des Beweisverfahrens ergriff der Staatsanwalt das Wort, um seine Anklage aufrecht zu erhalten; er betonte nochmals, daß dem Dr. Ivan Tautscher die Irreführung der Gerichte und die Absicht einer Beschädigung der Gläubiger des Struckel zur Last falle, denn sein Vorgang sei zweifelsohne ein listiger gewesen, und die Bewilligung zur Amortisirung erschlichen worden. Der Vertheidiger Dr. Tautscher's, Dr. Neumayer, sprach sich dahin aus, daß dem Angeklagten eine Irreführung der Gerichte und eine Schädigung der Gläubiger nicht zur Last gelegt werden könne, da die böse Absicht fehle. Es mag das Verfahren des Dr. Tautscher kein correctes gewesen sein, jedoch die Kriterien des Verbrechens des Betruges seien in demselben nicht zu erblicken. — Nach kurzer Berathung des Gerichtshofes verkündete der

Präsident desselben das Urtheil, dahin lautend: Dr. Tautscher werde von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Verbrechens des Betruges freigesprochen. — Es liegt auf der Hand, daß der Angeklagte den günstigen Ausgang der Affaire vornehmlich, wenn nicht ausschließlich der Gewandtheit und der dialectischen Begabung des deutschen Vertheidigers zu danken hat.

## Theater, Kunst, Literatur.

### Gillier Stadttheater.

Es ist eine merkwürdige und in der Literaturgeschichte ziemlich einsam dastehende Thatsache, daß einem Dichter nur ein einziges Mal der große Wurf gelingt, ein sowohl in ästhetischer als auch in bühnentechnischer Hinsicht vollendetes Drama zu liefern. Bei Brachvogel ist dies der Fall, und die Sache ist umso sonderbarer, als ihm der große Wurf gleich beim ersten Versuche glückte, und dann nicht wieder, als wäre er nur für seinen „Narcis“ vom Geiste Schiller's oder Shakespeare's beschattet und dann von demselben aber auch gleich wieder verlassen worden. Was sich der Dichter abmühen mag er wird das Verhängnis, höchstens noch sogenannte Buchdramen zustande zu bringen, nicht los, und es ist ihm, wenn wir nicht irren, seit „Narcis“ nicht mehr gelungen, ein zweites Werk überhaupt nur auf die Bühne zu bringen, geschweige denn einen Erfolg zu erringen, gleich jenem, welcher seinem Erstlingsdrama zu theil ward. „Narcis“ war eine künstlerische Großthat, die dem Dichter geradezu die Unsterblichkeit sichert. Wie plan die Dinge doch daliegen, als wir uns mit dem ersten Aufgehen des Vorhanges mitten unter den Encyclopädisten befinden: ein Philosophen-Ideell, wie es sich ruhiger kaum denken läßt. Und wie die spiegelnde Wasseroberfläche zermüht wird, als einem von der Höhe hinabgeworfenen Steine gleich, das Wort fällt, daß die Pompadour erkrankt sei. Und wie sich dann die Leidenschaften entfalten, wie sich die Handlung steigert, langsam, vorsichtig tastend, und dennoch unaufhaltsam zur Lösung drängend. Es ist ein Meisterwerk der dramatischen Dichtkunst, eine der schönsten Perlen in dem literarischen Schätze des deutschen Volkes. Die Verlotterung des Jahrhunderts der Ludwige ist kaum besser, knapper charakterisirt, und kaum schärfer gezeißelt worden, als es Brachvogel gethan hat. Doch was ergeben wir uns erst des Breiten über die literarische Bedeutung von „Narcis“, die ja ohnehin die ganze gebildete Welt genau kennt. Sätzen wir in diesem Augenblicke, statt vor unserm Schreibtische, auf einer Lehrkanzel, wir würden an die lernbegierige Jugend die Frage stellen: in welcher Scene die Katastrophe des Brachvogel'schen Dramas liege? Wir zweifeln, daß wir auf diese Frage die richtige Antwort erhielten, denn Jedermann fühlt sich versucht, das Wiedersehen der Pompadour und Narcis Rameau's als den großen Wendepunkt zu bezeichnen, von welchem der Abstieg beginnt. Die Katastrophe liegt aber vielmehr dort, wo der Herzog von Choiseul den Entschluß, von der Königsbühn abzufallen, durch seine Zusammenkunft mit Narcis zum erstenmale unzweideutig bethätigt. Das Schauspiel ist also den vom dramatischen Techniker, Gustav Freitag, aufgestellten Gesetzen, welche die Verlegung der Katastrophe an den Schluß des vierten Actes vorschreiben und den fünften Act der Sühne einräumen, genau angepaßt. — Wir können jenen, leider großen Theil unseres Theaterpublicums, welcher die Vorstellung von „Narcis“ sträflicher Weise versäumte, versichern, daß es ihm leid sein kann. Herr Feuerstein gab den mit sich selbst und der ganzen Welt zerfallenen, um das treulose Weib trauernden Helden mit ganz entsprechender Zerfahrenheit und Wildheit, während seine glücklichsten Momente allerdings jene waren, wo er die Einkehr des armen Mannes bei sich selber und sein zielloses, verschwommenes Ausblicken veianschaulichte; manchmal glaubten wir, Mitterwurzler vor uns zu haben und uns im dahingegangenen Wiener Stadttheater zu befinden. Auch die Pompadour wurde durch Fräulein Enwald recht plastisch dargestellt; am besten gerirten ihr einzelne kleinen Wendungen, wie die

Verhöhnung des Finanzministers und die bittere Rede über den Verrath des Herzogs, sie gerirten ihr besser als die pathetischen Stellen. Fräulein Großmann spielte die Vorleserin der Königin mit wohlbegründeter Zurückhaltung, und Herr Thalman den Herzog zwar mit Außerachtlassung der Verschmittheit, welche diesem Charakter innewohnt, aber diplomatisch gelassen und auch ziemlich vornehm.

Nächsten Dienstag findet die erste Aufführung der reizenden Operette „Schönroschen“ statt, womit der angekündigte „Offenbach-Cyclus“ seinen Anfang nimmt.

\* Es liegt uns ein Carton Briefpapiere und Couverts vor, welche mit sehr schönen, rein ausgeführten Ansichten aus der nächsten Umgebung von Gilly geschmückt sind: der Burgruine, dem Josefsberg, den Bädern mit dem Ausblicke auf die Samthaler Alpen, dem Nicolaiberge, u. s. w. Die durch den Druck vervielfältigten Bildchen sind ursprünglich Federzeichnungen des Fräuleins Anna Gollisch, welche sich da nicht allein als sehr begabte, fleißige Zeichnerin bewährt, sondern auch guten Geschmack bekundet hat. Man möchte es, wenn man die feinen Bignetten sieht, gar nicht glauben, daß sie mit der Feder hergestellt worden sind. Der Druck aber macht der Firma Johann Rafusch, bei welcher die Briefpapiere vorräthig sind, alle Ehre.

\* „Eine Heimstätte“, Roman von F. v. Fritsch, Leipzig, Verlag von Wilhelm Friederich R. R., Hofbuchhändler 1888. Die Verfasserin des vorliegenden Romanes ist eine von jenen Damen, welche eine menschenfreundliche Absicht um jeden Preis ausführen wollen und welche kein Mittel unversucht lassen, ihr Ziel zu erreichen. Frau v. Fritsch will, daß die heutige Generation „Heimstätten“ gründen solle für alle jene armen Kinder, welche auf den Namen ihrer Väter keinen Anspruch haben, und durch den Makel ihrer Geburt von Kindheit an so viel entbehren müssen. Diese schöne, humane Idee legt die genannte Dame ihrem Roman zu Grunde, indem sie die unsäglichen Leiden schildert, welche ein solch' vaterloses Kind, dem überdies im zartesten Alter die Mutter starb, zu erdulden hat. Wir sind der Meinung, daß es dem Plan der von so edlen Absichten geleiteten Dame jedoch mehr genügt hätte, wenn sie ihre Ansichten über die Nothwendigkeit der Gründung derartiger Anstalten in einer Broschüre veröffentlicht hätte, die diese Angelegenheit erschöpfender hätte behandeln können, als es in einem Roman möglich ist. Ebenso hätten öffentliche Vorträge die Idee weiter verbreiten können. Wer bürgt denn der wohlthätigen Grazer Dame, daß gerade durch einen Roman, also einer ausgesprochenen Unterhaltungssache, ihre ernstesten Zwecke am besten gefördert werden? Jedermann hat zu dem nicht Lust, die Vorrede eines Buches zu lesen, und eben in der Vorrede erläutert Frau v. Fritsch die Gründe, die sie zur Herausgabe der „Heimstätte“ bewogen haben. Dieserwegen schweigen wir über den Roman als solchen, und machen die Lesewelt aufmerksam auf die humanitären Bestrebungen, die in der That Beachtung verdienen. Vor allem mögen edle Frauen die „Heimstätte“ lesen und den Inhalt beherzigen. Der Deutsche Verleger verdient die vollste Anerkennung, daß Büchlein druckfertig gestellt zu haben.

H. v. R. R.

\* Eine der ältesten, besten und billigsten unter den mit Bilderschmuck versehenen Zeitschriften Deutschlands, die „Illustrierte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), hat vor kurzem ihren sechsunddreißigsten Jahrgang glänzend begonnen. Rosenthal-Bonin, der brillante Erzähler, eröffnet ihn mit seinem neuesten Roman: „Die Tochter des Kapitäns“, einem Werke, das von vornherein das ganze Interesse des Lesers in Anspruch nimmt. In nicht geringerem Grade gilt dies von dem daneben herlaufenden zweiten Roman: „Das einsame Haus“ von Adolf Streckfuß, dem sich eine artige kleine Novelle, „Der Pate“ von L. Maurice, sowie eine frisch und flott geschriebene Humoreske: „Der erste October“, anschließt. Heinrich Noß schildert die charakteristischen Züge „Aus dem Hirtenleben der Tiroler Alpen“, Ernst Baumgarten plaudert über „Die diesjährige



totale Sonnenfinsternis“ und so finden wir noch eine ganze Reihe unterhaltender und belehrender Artikel aus allen Gebieten des Wissens. Räthsel und Spielaufgaben, Anekdoten und Witze, bunte Blätter aus der Tageschronik verleihen der altbewährten Zeitschrift einen stets sich verjüngenden Reiz. Der Bilderschnitt, wie immer in einer Fülle trefflicher Holzschnitte bestehend, ist nunmehr noch durch ein allerliebste farbiges Kunstblatt: „Das kleine Fräulein“, nach einem Pastellgemälde von Prof. J. Koppay, vermehrt. In der That, es bedurfte dieser reizenden Beigabe kaum, um den Gesamteindruck, den die ersten Hefte des neu begonnenen Jahrganges der „Illustrierten Welt“ hervorbringen, so farbenreich als möglich zu gestalten, aber unterlassen möchten wir schließlich doch nicht, den ungemein billigen Preis von nur 30 Pfennig pro Heft noch ganz besonders hervorzuheben, der im Hinblick auf die Reichhaltigkeit des Gebotenen wohl einzig dastehen dürfte.

## Volkswirtschaft.

Erster allgemeiner Beamtenverein der österr.-ung. Monarchie in Wien.] Im Monate October d. J. sind beim allgem. Beamtenvereine 558 Lebensversicherungsanträge über 677000 Gulden Capital und 3700 Gulden Rente eingebracht und 451 Poligen per 582.800 Gulden Capitals- und 3300 Gulden Renten summe ausgestellt worden. Der Gesamtversicherungsstand bezifferte sich Ende October mit 52275 Verträgen über 51,710.000 Gulden Capital und 277.500 Gulden Rente. Im Laufe dieses Jahres wurden 598 Versicherungsverträge mit 520.000 Gulden fällig und seit Beginn der Vereinswirksamkeit für fällige Versicherungen 6,965.700 ausgezahlt. Das Prämienincasso im October betrug 218.290 Gulden

[Kündigung des österreichisch-schweizerischen Handelsvertrages.] Der schweizerische Bundesrath hat beschlossen, seinen Gesandten in Wien anzuweisen, der österreichisch-ungarischen Regierung die Kündigung des österreichisch-schweizerischen Handelsvertrages zu notificiren. Der österreichisch-schweizerische Handelsvertrag ist ein Meistbegünstigungsvertrag, der für den Grenzverkehr Erleichterungen stipulirt. Er wurde im Jahre 1868 ursprünglich auf zehn Jahre abgeschlossen, jedoch seither stillschweigend verlängert. Jedem der beiden Theile steht das Recht der einjährigen Kündigung zu. Auf Grund der erfolgten Kündigung würde der Vertrag, wenn nicht früher eine neue Vereinbarung stattfindet, im November 1888 erlöschen.

Ueber die Ausschließung der russischen Papiere von der Beleihung durch die deutsche Reichsbank bringen die „Berl. Pol. N.“ einen officiösen Artikel, in welchem betont wird, daß „die Maßnahme der Reichsbank nur die Folge, nicht aber die Ursache, des tiefgewurzelten Mißtrauens ist, von welchem das Kapitalistenpublikum sich gleichmäßig gegen Russenwerthe durchdrungen fühlt.“ Weiter wird bemerkt: Was die wahren Ursachen dieser Beunruhigung angeht, so datiren sie schon geraume Zeit zurück, bis zum Beginn des laufenden Jahres. Wenn sie im Frühjahr und vielleicht auch später noch auf rein wirtschaftlichem und finanz-politischem Gebiete gelegen haben mochten, so kamen nunmehr hinzu die russischerseits getroffenen militärischen Vorbereitungen, welche sich jetzt in dem Vorschieben neuer großer Kavalleriedivisionen an die deutschen und österröschischen Grenzen, sowie in der Beschleunigung aller militärischen Bauten und Vorbereitungsarbeiten jenseits der russischen Grenze documentiren, und in politischen wie in wohl-orientirten finanziellen Kreisen lebhaftere Beunruhigung verbreitet haben. Auch die neuerdings auf den Rücktritt des Herrn v. Siers Bezug nehmenden Gerüchte mußten diese Anschauung der öffentlichen Meinung in Deutschland noch verstärken.

[Die Forstinspektion der Montan-Gesellschaft,] welche Erstere in Klagenfurt besteht, soll aufgegeben werden. Es wird diese Maßnahme als ein weiterer Schritt zur „Sanirung“ der Gesellschaft angesehen.

## Saus- und Landwirthschaft.

[Silberzeug zu reinigen.] Das einfachste und reinlichste Putzmittel für Silber liefert das unterschwefligsaure Natron. Es wirkt schnell, ist billig und für diesen Zweck besonders empfehlenswerth. Ein Lappchen oder eine Bürste, mit der gesättigten Lösung des Salzes befeuchtet, reinigt selbst ohne Anwendung von Putzpulver stark oxydirte Silberflächen in wenigen Secunden.

[Etwas über Wäsche.] Wenn man beim Kochen von Wäsche ein wenig Terpentin zusetzt, so wird sie schöner und weißer und verliert jeden unangenehmen Geruch. Harzseife sollte man nie gebrauchen, sie schadet der Farbe und trägt oft dazu bei, daß wollene Gegenstände einschrumpfen. Wenn man zwei Theile Weinsteinrahm und einen Theil feingepulvertes Sauerfleesalz mit einander vermischt und trocken in einem Glase aufbewahrt, so kann man damit Kostflecken leicht ausmachen, wenn man ein wenig davon auf den nassen Gegenstand gibt. Nachher muß der Fleck mit reinem, warmen Wasser ausgewaschen werden.

[Eingerostete Schraubenmuttern] lösen sich leicht, wenn man auf die Verbindungsstellen Kerostinöl bringt, welches in kürzester Zeit die kleinsten Rissen durchbringt; in vielen Fällen hilft auch Terpentinöl. In hartnäckigen Fällen setzt man die so behandelten Verbindungsstellen der Einwirkung von Hitze aus, die dann den erwünschten Effect hervorbringt.

## Nachtrag.

Einem umlaufenden Gerüchte zufolge, hat der Landtagsabgeordnete Dominikus sein Mandat niedergelegt.

## Correspondenz der Redaction.

Gewerbeverein in Pottau: In der nächsten Nummer.

Herrn S., Pottau: Raumangel.

## Briefkasten der Administration.

B.: Inserat kostet fl. 1.44.

## Eingefendet.

Das Organ des Deutschen Club, die „Deutsche Zeitung“ in Wien, wurde vom Schulverein für Deutsche ersucht, die Ausschreibung der Stelle einer Kindergärtnerin für seinen in St. Jakob bei Bozen zu errichtenden Kindergarten abdrucken. Die „Deutsche Zeitung“, oder die Leute, welche hinter ihr stehen, haben die Aufnahme dieser Ausschreibung verweigert. Der Schulverein für Deutsche kann der Hilfe dieses Blattes entzathen.

Warum wird nicht endlich einmal die Vertiefung am Straßenkörper vor dem Einwurfskasten bei der k. k. Post mit Schotter ausgefüllt, oder, — was wohl zweckmäßiger wäre — mit einer Steinplatte belegt, damit die Aufgeber von Briefen nicht bemüßigt wären, bei Regenwetter und auch mehrere Tagen nach solchem, in die daselbst stehende Lade treten zu müssen?

Wir machen unsere geehrten Leser auf die in der heutigen Nummer beiliegende Zeitungs-Annoncen-Beilage besonders aufmerksam.

(Köllmer's k. k. priv. Patent-Uhren als die besten anerkannt.) Schon seit mehreren Jahren, verdienen die Erzeugnisse des Wiener Uhrmachers W. Köllmer (Wien, IX. Servitengasse 1), die vollste Anerkennung, derselbe ist durch immer neue Verbesserungen, die er bei seinen Uhren jeder Art einführt, dahingelangt, die beste Uhr in Solidität und Construction herzustellen — und bietet heute jeder soliden Concurrnz die Spitze. — Köllmer's Uhren erfreuen sich schon viele Jahre in allen Theilen des Reiches einer allgemeinen Beliebtheit und genießt dessen Werkstätte ein besonderes Renomme in Erzeugung guter Uhren und Reparaturen. Sr. Majestät Kaiser Franz Josef sprach sich wiederholt bei Ausstellungen über diese Uhren höchst lobend aus und

die meisten Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses und der hohen Aristokratie haben aus dieser Werkstätte Uhren zur vollsten Zufriedenheit bezogen. — Köllmer leistet für jede Uhr bekanntlich reelle Garantie und versendet auf Verlangen illustrierte Preis- und Musterbücher gratis und franco, welche auch 100 von Anerkennungen über gelieferte Uhren enthalten. Ein in der heutigen Beilage enthaltenes Inserat dieser Firma empfehlen wir besonderer Beachtung.

## Radeiner Sauerbrunnen

Dieser köstliche Sauerling, der an Reichthum von mineralischen Bestandtheilen alle ähnlichen Quellen (Bichy, Bilin, Gießhübl, Selters etc.) weit übertrifft, zeichnet sich noch besonders durch seinen großen Lithiongehalt \*) aus.

Er wirkt daher specifisch in allen jenen Krankheiten, die auf ein Uebermaß von Harnsäure beruhen, wie in der Gicht, bei Gallen-, Blasen- und Nierensteinen und ist ein unschätzbare Heilmittel bei Hämorrhoidal- und Blasenkrankheiten, bei Verschleimungen und Säuerbildung im Magen und Darmcanale, Anschoppungen in den Eingeweiden, Catarrhen und Nervenleiden.

Eine ausgedehnte Verwendung findet der Radeiner Sauerbrunnen als Schutz- und Heilmittel bei Diphtheritis, Scharlach, Masern und Cholera; durch seinen angenehmen Geschmack und sein reiches Mouffé ist er überdies das beliebteste Tafelgetränk und sollte auf keinem Tische fehlen. (Beschreibungen auf Verlangen gratis und franco.)

\*) 1 Liter Radeiner Sauerwasser enthält 0.06 Gramm doppelt kohlensaures Lithion, eine Dosis, die man Anfangs nicht leicht überschreitet. Welchen Werth dieses ungemein kräftige Alkali als Heilmittel hat, beweisen Garrod's Versuche, die allenthalben ihre Bestätigung fanden. Er legte Knochen- und Knorpelstücke, die er von Gichtkranken nahm und die ganz mit harnsaurem Natron bedeckt waren, in gleich starke Lösungen von Kali, Natron und Lithion. Beide erstere Lösungen wirkten fast gar nicht, letztere aber so energisch, daß die mit aichtlichen Ablagerungen imprägnirten Knochenstücke in kurzer Zeit ganz von dem Unrath befreit waren. Dies bestimmte ihn, Versuche mit kohlensaurem Lithion bei Gichtkranken zu machen deren Ablagerungen alsbald geringer wurden und endlich gänzlich aufhörten. Erfolge, die auch von anderen Aerzten unter gleichen Verhältnissen erzielt worden sind.

Eine sensationelle Erfindung ist das in so kurzer Zeit berühmt gewordene Apotheker Reißner'sche Hühneraugen-Pflaster, auf welches wir unsere geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen, da wir dadurch Vielen einen guten Dienst zu erweisen hoffen. — Dieses Pflaster wirkt, wie wir aus den uns vorgelegten Original-Anerkennungen ersehen haben, geradezu überraschend. — Zu haben überall in den Apotheken, unserer Information nach in Marburg in der Apotheke W. A. König, Graz: Apotheke Purgleitner, Medwed und Eisler. Täglicher Postverbindung per Nachnahme durch Apotheker Reißner's Central-Versendungs-Depot in Fünffkirchen Nr. 13.

**MATTONI'S**  
**GLESSHÜBLER**  
reinsten  
alkalischen  
**SAUERBRUNN**  
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,  
Magen- und Blasenkatarrh.  
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Farbige und schwarzseidene Grenadines  
95 kr. per Meter bis fl. 9.15 (in 10 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Rollen und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (k. u. k. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend, Briefe kosten 10 kr. Porto.







# Eine Wohnung

mit schöner Aussicht, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern  
samt Zugehör, ist sogleich im Gasthofs zur „grünen  
Wiese“ zu vermieten. 865 3

# Altes Zinngeschirr

kauft zu hohen Preis

**D. Rakusch, Eisenhandlung**  
Cilli. 867 3

# Auf anerkannt vorzügliche Buchberger Steinkohle

aus der Gewerkschaft des  
**FRANZ JANESCH**  
werden gefl. Bestellungen entgegengenommen  
in der  
Specerei- und Weinhandlung  
Cilli, Hauptplatz Nr. 3. 703 10

# Grosse Gewinn-Chance

bietet die neue vom Staate Hamburg garantirte Geldverloosung.

**Verzeichniß**  
der zur Verloosung kommenden  
**46,500 Gewinne.**  
Der größte Gewinn ist im glücklichsten  
Fall

**500,000 Mark**  
speziell aber: Mark

1	Prämie	à	300.000
1	Gew.	à	200.000
2			100.000
1			80.000
1			70.000
2			60.000
1			55.000
1			50.000
1			40.000
1			30.000
5			15.000
26			10.000
56			5.000
106			3.000
256			2.000
512			1.000
739			500
28.800	Gew.		145
15.989			300, 200,
			150, 124, 100, 94,
			67, 40 und 20 Mark.

Diese Gewinne betragen zusammen  
• **Mark 8,902,050.**

Es ist bei dieser Geldverloosung alles das vorhanden, was eine Betheiligung bei derselben so empfehlenswerth macht, nämlich: Größtmögliche Sicherheit in Betreff der Garantie der hohen Staatsregierung in Hamburg für prompte Gewinnauszahlung, sehr viele zur Verloosung kommende Gewinne und schließlich eine nicht zu kostspielige Betheiligung.

Dieselbe wird den Bestimmungen des Planes gemäß von einer besonders hierfür eingesetzten General-Direction geleitet, und das ganze Unternehmen vom Staate überwacht.

Diese Geld-Lotterie besteht aus 93,000 Loosen, von denen die Hälfte, nämlich: 46,500 und 1 Prämie laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis in einem Zeitraum von 5 Monaten, und zwar in sieben Classen gezogen werden.

Das zur Verloosung kommende Gesamtcapital beträgt

**8 Millionen 902,050 Mark.**

Der Hauptgewinn der ersten Classe ist **50,000**, steigt sich in der zweiten Classe auf **55,000**, dritten **60,000**, vierten **70,000**, fünften **80,000**, sechsten **100,000** und siebenten auf eventuell

**Mark 500,000**

speziell aber **300,000, 200,000, 100,000** etc. etc.

Alle Original-Loose sind mit dem Staatswappen versehen, und werden nicht nur ganze Loose, sondern, um einen Jeden die Möglichkeit zu bieten, sich an dieser Lotterie zu betheiligen, ebenfalls halbe und viertel Loose ausgegeben.

Der Preis der Loose beträgt für die erste Classe:  
**Ö. W. fl. 3.50 für ein ganzes Original-Loos**

„ „ „ **1.75 „ „ halbes „ „**  
„ „ „ **.90 „ „ viertel „ „**

Nach Erhalt des Betrages, entweder durch Postanweisung oder in Oester. Banknoten, oder kleine Summen in Briefmarken, werde ich den gezeichneten Auftraggebern die Loose direct zusenden. Auch kann auf Wunsch die Zusendung der Loose gegen Postnachnahme geschehen.

Jeder Loosezusendung wird der amtliche Originalplan, woraus die Gewinne, Ziehungsdaten und Einlagen der verschiedenen Classen ersichtlich sind, gratis beigelegt und sofort nach jeder Ziehung erhält jeder Teilnehmer die amtliche, mit dem Staatswappen versehene Gewinnliste, welche deutlich die gezogenen Nummern, sowie die auf dieselben gefallenen Gewinne enthält. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig unter Staatsgarantie. Durch anerkannt strenge Rectität und Auszahlung vieler bedeutender Gewinne ist meine Firma gut eingeführt und rüchren deshalb viele Reflectanten an mich ihre Loosebestellung. Ich hoffe daher fernst auf gütiges Vertrauen und erlaube höflichst, da gewöhnlich kurz vor dem Ziehungstermin die Aufträge sehr zahlreich eintreffen, die Bestellungen baldmöglichst, jedenfalls aber vor dem

**30. November d. J.**

mir zugehen zu lassen.

Ich bemerke ausdrücklich, daß auf Wunsch Jedem der amtliche Plan im Voraus von mir gratis gefandt wird, und daß ich fernst die etwa nicht convenienten Loose vor der Ziehung wieder zurücknehme und den dafür erhaltenen Betrag zurückerstatte.

# Martin Meyer junr.

Bankgeschäft Hamburg.

# Heilung der Lungenleiden

Tuberkulose (Schwindsucht, Auszehrung),  
Asthma (Athemnoth), chronischen Bronchialcatarrhe etc. durch

# Gas-Exhalation

(mittelst Rectal-Injection).

Das Unglaublichste, das scheinbar unereichbare Ideal der Aerzte, es ist mit dieser Heilmethode ganz und voll erreicht! Ueber die überraschenden, unfehlbaren Heilerfolge sprechen am überzeugendsten folgende in Kürze, aber möglichst im Wortlaute zusammengelassene Atteste von Professoren von Welt-ruf, welche auch von den medicinischen Zeitschriften des In- und Auslandes voll bestätigt wurden.

Oft schon nach dreitägiger Gas-Exhalation mittelst Rectal-Injection schwinden Husten, Auswurf, Fieber, Schweiß und Rasselgeräusch. Das Körpergewicht nimmt wöchentlich  $\frac{1}{2}$ —1 Kilo zu. Der Patient wird geheilt und kann die anstrengendste Lebensweise wieder aufnehmen.

Bei Asthma stellt sich eine halbe Stunde nach der Gas-Exhalation ein Nachlass der Athemnoth ein. Bei Fortsetzung der Cur kehren die Anfälle nicht wieder. Selbst bei tuberkulös zerstörten Stimmbändern, wo auch die Hälfte der Lunge zerstört wurde, trat Heilung ein. Von 30 Patienten im letzten Stadium der Tuberkulose wurden mittelst Gas-Injection alle gründlich geheilt.

Wie in den grössten Hospitalern der Welt, so findet auch im **k. k. Wiener allgem. Krankenhaus** der Gas-Exhalations-Apparat beste Anwendung. Atteste Geheilte liegen vor. 2:7 50

Der k. k. a. p. Gas-Exhalations-Apparat (Rectal-Injection) ist complet mit Zugehör zur Gaserzeugung sammt Gebrauchsanweisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch für Kranke durch

**Dr. Carl Altmann**  
WIEN, VII. Mariahilferstrasse 80

für 8 fl. und 30 kr. für Packung, gegen baar oder Postnachnahme zu beziehen. — Die Cur selbst ist weder belästigend noch störend.



# R. DITMAR'S

## WIENER LAMPEN-NIEDERLAGE

### GRAZ.



Herrengasse, Postplatz 2.  
**Neu eröffnete Fabriks-Niederlage in**

# Beleuchtungs-Artikeln

aller Art für **Petroleum** und **Rüböl.**

**Sonnen-Brenner** und **Meteor-Brenner**

mit unübertroffener Leuchtkraft.

# Tisch- und Hänge-Lampen.

Alle Gattungen Glas-Artikel, Dochte u. s. w.  
zu Fabrikspreisen.

Fabriken in WIEN und WARSCHAU.

Niederlagen

in Wien, Graz, Prag, Lemberg, Triest, Budapest, Berlin, München, Mailand, Warschau und Bombay.





# Aus der Spielecke der „Neuen Illustrirten Zeitung“ in Wien.

## Unsere Preisräthsel.

In Nummer 1 veröffentlicht die „Neue Illustrirte Zeitung“ fünf Preisaufgaben und ladet die fremdlichen Leser ein, sich recht zahlreich an diesem Turnweiligen. Der letzte Termin für die Einsendung der Aufösungen ist der 31. December 1887. Nur vollkommen richtige Lösungen der Abonnenten finden bei Preisvertheilung Berücksichtigung. Jede einzelne Auflösung ist auf ein besonderes Blatt zu schreiben und mit dem Namen und Wohnort des Einsenders zu fertigen. Namen der glücklichen Gewinner werden durch das Los bestimmt und die Gewinnste durch die Expedition der „Neuen Illustrirten Zeitung“ kostenfrei in's Haus gesendet.

### Preis-Kryptogramm: „Im Regen.“

Von A. Weitzelbaum.



#### Für dies Preis-Kryptogramm.

1. Preis: Ebers-Galerie. Große Ausgabe. in Mappe.
2. Preis: Mosenthal's Werke. Sechs Bände.
3. Preis: E. Erhard. Die Lehndjungfer. Fünf Bände.
4. Preis: Sonaten von Haydn. Zwei Bände.

### Viersilbige Preis-Charade.

Von Edwine Neumann.

Sobald sich die Erste bemächtigt der Welt, —  
Ein Blatt nach dem andern verfährt sich und fällt,  
Die Lieder verstummen, die Blume verdorrt,  
Und Alles, was Flügel hat, eilig zieht fort.

Die flüchtige Zwerge nie rastet und bleibt,  
Und — scheint sie zu zögern, man schnell sie vertreibt,  
In jeglicher Stunde — da schilt man sie „schlecht“,  
Erst wenn sie verschwunden, da preist man sie recht.

Wohl oft schon geschah es bei liebendem Band,  
Dass man die zwei Bechten geschlungen es fand!  
Ach ja — die zwei Bechten — voll hochhafter List  
Der liebliche Gros fast immer doch ist!

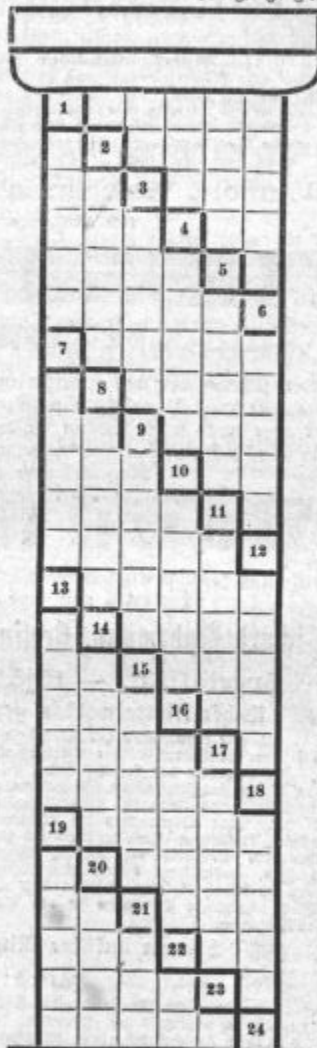
Wenn rosig die Zweite das Ganze Dir bringt, —  
Wie Frühlingserwachen in's Herz es Dir bringt,  
O trau' nicht dem Scheine, laß' blüh'n es allmal  
Der Reiz ist entschunden — die Erste ist da!

#### Für diese Preis-Charade.

1. Preis: Schiller's Werke. Illustrirte Pracht-Ausgabe. Vier Bände. Fein gebunden.
2. Preis: Scepter und Kronen. Roman-Cyclus von Gregor Sammarow. Abtheilung I-V. Gebunden.
3. Preis: Sonaten von Mozart. Drei Bände.
4. Preis: Münchhausen. Illustrirt von Gustav Doré.

### Säulen-Preis-Silbenräthsel.

Von H. G. Pfister.



- Rumpfe.
- Dialekt-Dichter.
- Handwerkergeräth.
- Sprengstoff.
- Nordischer Gott.
- Schweizer Post.
- Stadt in Irland.
- Deutscher Dichter.
- Französischer Kaiser.
- Deutscher Kaiser.
- Gebäude.
- Einflebler.
- Mädchenname.
- Christliches Fest.
- Mineral.
- Etwas Gewundenes.
- Stadt in Italien.
- Singvogel.
- Brennstoff.
- Paß.
- Juch.
- Spott.
- Tanz.
- Drama von Lessing.

Aus den Silben:  
dal, blin, bro, cho, daph, de, den, der, du e, e, e, hal, ham,  
i, kol, kin, koh, krei, last, len, ler, lor, li, mer, mi, mit, na,  
na, ne, ner, nis, o, ps, pra, pro, pul, re, rou, ro, ro, sit, stern,  
strick, ter, ter, than, ton, vo, vor, wal, zer  
sind nach oben gedruckter Bezeichnung 24 Worte zu bilden und buchstabenweise in die Felder der Horizontalreihen zu schreiben. Die Letztern der mit den Zahlen von 1 bis 24 markirten Felder, in arithmetischer Folge mit einander verbunden, nennen ein Motto von Schiller.

#### Für dies Preis-Silbenräthsel.

1. Preis: Palästina in Bild und Wort. Von G. Ebers und H. Guthe. Illustrirte Pracht-Ausgabe. Zwei Bände. Original-Prachtband.
2. Preis: Shakespeare's Werke. Illustrirte Pracht-Ausgabe. Fein gebunden. Vier Bände.
3. Preis: Sonaten von Beethoven. Vier Bände.
4. Preis: Kaiserin Elisabeth. Roman von Gregor Sammarow. Sechs Bände.

Alle Correspondenzen  
sind zu adressiren an die  
Redaction der  
„Neuen Illustrirten Zeitung“  
Wien, Weisgärber, Radekystrasse 12.

### Preis-Rebus.

Von Dr. Späglein.



#### Für diesen Preis-Rebus.

1. Preis: Goethe's Werke. Illustrirte Pracht-Ausgabe. Fünf Bände. Fein gebunden.
2. Preis: Spindler's ausgewählte Romane. 14 Bände. Fein gebunden.
3. Preis: Hauff's Märchen. Illustrirte Pracht-Ausgabe.
4. Preis: Compositionen von Weber. Zwei Bände.

Außer diesen hier abgedruckten Preisräthseln enthält Nummer 1 der „Neuen Illustrirten Zeitung“ auch einen Preis-Räthsel, auf dessen richtige Lösung folgende Preise zur Verfügung stehen:

1. Preis: Pracht-Bibel. Mit 230 großen Illustrationen von Gustav Doré. (Nach Wahl des Gewinners katholische oder protestantische Ausgabe.) In Prachtband.
2. Preis: Höhen und Tiefen. Zeitroman-Cyclus von Gregor Sammarow. Drei Abtheilungen in zwanzig Bänden. Große Ausgabe. Fein gebunden.
3. Preis: Ebers-Galerie. Gestalten aus den Romanen von Ebers. Nach Gemälden von L. Alma-Tadema, W. A. Beer, W. Genz, P. Grot Johann, D. Kaufmann, Ferdinand Keller, D. Knille, F. Simm, Laura dema, E. Teschendorf, P. Thumann. 20 Kunstblätter prachtvollen photographischen Reproduktionen. Cabinetausgabe in seiner Leinwandmappe.
4. Preis: Die schöne Müllerin. In Musik gesetzt von Franz Schubert. Lieder-Cyclus von Wilhelm Müller. Pracht-Ausgabe mit 60 Illustrationen von A. Baumgarten, H. Schuster. Groß-Quart. In Originalleinwand mit Schnitt und reicher Verzierung.



Drucksorten-Verlag für Schulen,  
Gemeinden und Aemter.

Grösste Auswahl aller Gattungen  
Schreib-, Wand-, Notiz-, Volks-,  
Taschen-, Comptoir- und

Schnellste u. billigste Anfertigung  
von Facturen, Preis-  
Couranten etc.

Block-Kalender.

Novität! **Briefpapiere** mit Ansichten von Cilli Novität!  
in Mappen à 10 Stück 30 kr., in Cassetten à 25 Stück, elegant adjinst, 1 fl. 20 kr.

## Buchdruckerei u. Papierhandlung Joh. Rakusch in Cilli.

Grösstes Lager in Schul-, Schreib- und Zeichen-Requisiten  
*Briefpapiere in Octav und Quart, Couverts, Kanzlei-, Concept-, Minister-,  
Zeichen- und Paus-Papiere etc. etc.*

Aufertigung von **Visit- und Verlobungs-Karten, Speise- u. Getränke-  
Tarife**, sowie aller in das Buchdruckfach einschlagender Arbeiten.

Poesiebücher, Schreib- u. Musik-  
mappen, Schreib-Garnituren,  
Gebet- und Bilderbücher etc.

Uebernahme von Monogramm-  
Prägungen u. lithographischen  
Arbeiten.

Tinten, Siegellack, Federn und  
Federhalter, Bleistifte, Radir-  
gummi etc. etc.

### „Wiener Kaufhaus“ für Herren- und Damen-Bekleidung

versendet von der ersten, mehrfach auf Ausstellungen preisgekrönten  
Herren- und Damen-Jacken-Fabrik aus dichter, guter Wolle erzeugte,  
solid gearbeitete und hübsch ausgestattete

#### Herren- und Damen-Jacken

für Herbst und Winter um den unglaublich billigen Preis von bloss  
**fl. 1.80.** in feinsten und elegantester Ausführung bloss **fl. 2.50.**  
das schönste, modernste, wärmste und gesündeste Bekleidungsstück  
für jeden Herrn und jede Dame. Dazu passende, nach System-Prof.  
Jäger aus dichter, feiner Schafwolle erzeugte, warme **Normal-Hem-  
den** für Herren und Damen, feinsten Qualität, per Stück fl. 1.50;  
**Normal-Hosen** für Herren und Damen, feinsten Qualität, per Stück  
fl. 1.50; **Normal-Strümpfe**, bester Qualität per Paar 40 kr.; **Normal-  
Socken** per Paar 30 kr., als das gesündeste Tragen anerkannt.

1 complete Ausstattung für Herren und Damen; bestehend aus  
1 elegante Jacke, 1 warmes Normal-Hemd, 1 warme Normal-Hose,  
1 Paar dichte, warme Normal-Strümpfe oder -Socken in bester  
Qualität zusammen gebe ich um den unglaublich billigen Preis von  
fl. 4.70, in feinsten elegantester Ausführung fl. 5.70. Bei Bestellungen  
genügt die Angabe, ob grosser, mittlerer oder kleiner Statur.  
In echter, guter solider Qualität einzug und allein bei mir zu

beziehen. Versandt gegen k. k. Postnachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Adresse: 820 8

**„Wiener Kaufhaus“ Ant. Gans, Wien, III., Kolonitzgasse 6/K.**



### Wein-Lagerfässer

30 - 50 Eimer

werden zu kaufen gesucht. — Auskunft erteilt die  
Expedition dieses Bl. 864

### Dr. J. Hoisel

wohnt von nun an im neuen Sparcassengebäude. Ein-  
gang von der Bahnhofgasse. 863 4

**Bittner's Gehöröl**, sehr wirksam gegen  
alle Ohrenkrankheiten,  
sowie zur Heilung der Schwerhörigkeit und Wieder-  
herstellung des verlorenen Gehöres. Preis einer Flasche  
50 kr. ö. W. Hauptversandungs-Depot: Gloggnitz,  
Niederösterreich, in **Julius Bittner's Ap.** — Depot in  
Cilli, Ad. Marek, Apotheke. 788 10

Im Institute

### „Hausenbüchl“

kann an jedem Tage die Aufnahme stattfinden von  
Schülerinnen für die Classen der Volksschule, der  
„höheren Töchterschule“, sowie auch interner Zöglinge.  
Das Nähere durch Programme. 805 5

### Eine elegante Wohnung

3 Zimmer mit Parquetten, Küche und Speis  
ist sogleich zu beziehen.

Anzufragen bei **Josef Negri.**

### Lohnender Verdienst!

Wir suchen solide Personen zum Verkaufe  
gesetzlich erlaubter **Prämien-Lose** und gewähren  
hohe Provision eventuell fixes Gehalt.

Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft  
**Adler & Co., Budapest.**

## Die Möbel-Niederlage Graz, Franzensplatz Nr. 1 und 2

35 vis-à-vis dem Landestheater, 36

empfehlen ihr grosses Lager von **completen Schlaf- und Speisezimmer-Garnituren** aus Nuss- und Eichenholz, Salon-Kästen, Credenzen mit  
und ohne Marmorplatten, Spiegeln, Karnissen. **Reiche Auswahl von Salon-Garnituren** von 90 fl. aufwärts, Schlaf-Divans, Ottomanen und Ruhe-  
betten. Uebernahme aller **Tapexier-Arbeiten** eigener Erzeugung **billigst**. **Ausstattungen und Möblirungen** von Land- und Badehäusern werden  
**prompt und billigst** ausgeführt. Hochachtungsvoll

**N. Kolndorfer.**



Singerstr. 15, „Zum gold. Reichsapfel“ **J. PSEPHOFER'S** Apotheke in Wien.

**Blutreinigungs-Pillen**, vormalis Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergeblich angewendet wurden, ist durch diese Pillen unabhängige Heilung und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. Eine Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln fl. 1.05. bei unfrankirter Nachnahme-  
sendung fl. 1.10.

Bei vorheriger Einfindung des Geldebetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken. — Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter. 10-12

**Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:**

Leopold, am 15. Mai 1883.  
Hochgeehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angepriesene Mittel, sondern sie helfen wirklich nahezu für Alles.  
Von den zu Ostern bestellten Pillen habe ich die meisten an Freunde und Bekannte vertheilt und allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und mit verschiedenen Leiden und Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erlangt und wollen sie fortgebrauchen. Ich erlaube Sie daher, wieder fünf Rollen zu senden. Von mir und Allen, die wir schon das Glück hatten, durch ihre Pillen unsere Gesundheit wieder zu erlangen, unfernen innigsten Dank.  
Martin Deutingcr.

Bega-Str.-Ghurg, 16. Feber 1882.  
Geehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre Pillen, denn nächst Gottes Hilfe wurde meine Frau, welche schon jahrelang an Nierere gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigungs-Pillen wieder geheilt, und wenigleich sie auch jetzt noch bisweilen einige einnehmen muß, so ist ihre Gesundheit schon so weit wieder hergestellt, daß sie

mit jugendlicher Frische allen ihren Beschäftigungen wieder nachkommen kann. Von dieser meiner Dankagung bitte ich Sie zum Wohle aller Leidenden Gebrauch zu machen und erlaube gleichzeitig, wieder um Einigen von zwei Rollen Pillen und zwei Stück chinesischer Seife. Mit besonderer Hochachtung ergebener  
Alois Novak, Ubergartner.

Euer Wohlgeborener! In der Voraussetzung, daß alle Ihre Arzneln von gleicher Würde sein dürften, wie Sie berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralterten Frostbeulen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-leiden zu bombardiren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstoß, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach vierwochentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen auf's eifrigste anempfehle. Ich habe auch nicht dagegen einzumenden, wenn Sie von diesen Pillen öffentlich — jedoch ohne Namensnennung — Gebrauch machen wollen.  
Dankachtungsvoll  
Wien, 20. Feber 1881. C. v. T.

**Frostbalsam** von J. Psephofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tiegel 40 Kr., mit Franco-Zuf. 65 Kr.

**Kropfbalsam**, 1 Flacon 40 Kr., mit Franco-Zuf. 65 Kr.

**Lebens-Essenz** (Frager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 Kr.

**Spitzwegerichsaft** ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Flasche 50 Kr., 2 Fläschchen sammt Franco-Zuf. 1 fl. 50 Kr.

**Amerikanische Sichts-Salbe** bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Reben, Gliederreizen, Fieber, Ohrenreizen etc. 1 fl. 20 Kr.

**Alpenkräuter-Liquor** von W. D. Bernhardt. 1 Flasche 2 fl. 60 Kr., 1 halbe Flasche 1 fl. 40 Kr.

**Augen-Essenz** von Romershausen. 1 Flasche 2 fl. 50 Kr., 1 halbe Flasche 1 fl. 50 Kr.

**Pulver gegen Fußschweiß**. Eine Schachtel 50 Kr., mit Franco-Zuf. 75 Kr.

**Tanochinin-Pomade** von J. Psephofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarcuremitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose 2 fl. 50 Kr., mit Franco-Zuf. 75 Kr.

**Universal-Pflaster** von Prof. Staudel, bei bösartigen Geschwüren aller Art, auch allen periodisch ausbrechenden Geschwüren an den Füßen, beim Fingerwurm, Wunden und entzündeten Wulsten, und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Tiegel 50 Kr.

**Universal-Reinigungs-Salz** von H. W. Busch. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle folgen geschortter Verdauung, als: Kopfschmerz, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-leiden, Verstopfung etc. 1 Packet 1 fl.

**Franzbranntwein**. 1 Flasche 60 Kr.

Außer den hier genannten Preparaten sind noch sämmtliche in sterreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.  
Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme des Betrages.  
Bei vorheriger Einfindung des Geldebetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmeforderungen.

Ein Paar schwere fehlerfreie **Zugpferde**

Hengste und ein russischer Hengst, welcher bei vielen Trab-Rennen den 1. Preis errungen hat, sind billigst zu verkaufen.  
Anzufragen in der Expedition d: Bl.

**H. Kasperek in Fuinek, Mähren**  
liefert gegen Nachnahme  
**5 Kilo Kaffee:**

Domingo, elegirt, hochfeinst	fl. 9.—
Cuba, hochedelst, Ha.	9.—
Cuba, „ Ia.	9,25
Portorico, hochedelst, Ha.	9.—
Portorico, „ Ia.	9,25
Java, goldgelb, Ia.	9,50
Menado, Ia.	10.—
Ceylon, Ha.	9,75
Ceylon, Ia.	10.—
Mocca, hochhochedelst Ia.	10.—

Kaiser-Thee per 1 Kilo Nr. 1, fl. 3.50, Nr. 2, fl. 4.— Nr. 3, fl. 4.50, Nr. 4, fl. 5.—, Nr. 5, fl. 5.50, Nr. 6, fl. 6.—. Der Besteller hat also keinen Zoll, keine Porti und keine Emballage zu bezahlen. Ich bitte um Bestellungen.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krem 1884.

**Spielwerke**

4—200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

**Spieldosen**

2—16 Stück spielend; ferner Necessaires, Cigarrenstander, Schweizerhauschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschubstaften, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Gruis, Tabatsdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglaser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken, empfiehlt  
J. S. Selter, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.  
Nur directer Bezug garantirt Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco. 855-4

Ein kräftiger **Lehrjunge**

und in meiner Specerei- und Nurnbergerwaren-Handlung aufgenommen, solche die schon Vorkenntnisse haben, werden bevorzugt.

**Martin Pettan**  
in Krainburg.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Huhneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt.  
Carton mit Flasche und Pinsel 50 Kr.



Depot in Cilli: Apoth. J. Kupferschmid

**Sensationelle Kundmachung.**



Infolge der in den ersten hiesigen Decken- und Teppich-Fabriken zu Tausenden von Dutzend aufgehäuften Vorräthe, und der schlechten Geschäftsverhältnisse, ist es mir gelungen, eine grosse Partie der schönsten und herrlichsten Pferddecken und Teppiche zu sehr billigem Preise aufzukaufen und bin daher einzig und allein in der Lage, selbe zu spottbilligen Preisen, welche kaum den Erzeugungspreis dieser praectvollen Waaren ausmachen, abzugeben. Ich gebe  
**Prima Pferde-Decken**  
190 cm. lang, 130 cm. breit, in bester, unverwüstlicher Qualität, mit dunklem Grunde und lebhaften Bordüren, dicht und warm, drei Kilo schwer, per Stück bloss  
fl. 1.50.  
mit sechsfacher blau- oder schwarzrother Bordüre, circa 2 Meter lang und 1 1/2 Meter breit, in vorzüglicher Qualität, per St. fl. 2.50. Diese wunderschönen, hochfeinen Decken können auch als Bettdecken und Teppich verwendet werden.  
in den schönsten Dessins und in den praectvollsten Farben, 10 Meter lang, bloss fl. 3.50.  
bestehend aus zwei Flügeln, eine Draperie und zwei Embrassen, Pariser Muster, in schönster Ausführ., die Zierde eines jeden Zimmers. Für ein Fenster bloss fl. 2.50, für vier Flügel oder zwei Fenster bloss fl. 4.50.  
in den praectvollsten Farben, bestehend aus zwei Bettdecken und eine Tischdecke ringsumher mit Seidenschnur und Quasten, sehr effectvoll, bloss fl. 4.70.  
Versandt sofort nach allen Orten der öst.-ung. Monarchie gegen Postnachnahme oder Geldsendung.  
Adresse: **Wiener Kaufhaus, A. Gans, Wien III., Kolonitzgasse 6 Dw.**

**Bombasin!**  
(gesetzlich geschützte Marke)

erzeugt aus den edelsten Sorten amerikanischer Baumwolle, bedeutend dauerhafter wie Leinwand, jedoch um die Hälfte billiger für jede Wäsche-Gattung, den P. T. Hotelbesitzern und Familien bestens zu empfehlen:

Centimeter	kr. pr. Met.
75 breit für Kinder-Strapatz-Wäsche	34
80 „ „ Herren- „	38
90 „ „ Frauen- „	42
160 „ „ Bettleintucher	80
160 „ „ starkfadig	85
180 „ „ Kappenleintucher	90
210 „ „ „	1 fl. 10
82 „ „ Damen-Corsets	45
85 „ „ Herren-Hemden	48
84 „ „ Crois für Herrenhosen	45
84 „ „ „ Damenhosen	50
82 „ „ Gradl für Reithosen	55

◆◆ Muster franco und gratis. ◆◆

**Anton Oblack, Graz.**

„Zum Bischof“  
Leinen-, Mode- & Manufacturwaaren-Fabriksniederlage

Carl Ludwig-Ring neben dem Joaneingarten und  
Nro. 1 Jakominiplatz Nro. 1.

**Jamaika-Rum**

alt, abgelagert, bester Sorte, liefert 2 Liter gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 4.—  
H. Kasperek in Fuinek, Mähren.



# Geschäftlicher Wegweiser.

Wiener empfehlenswerthe Firmen.

Aerzte und Apotheken.

## Ohrenarzt Dr. Burger,

auch für Mund- und Nasenleiden (äbten Geruch),  
Adr. Wien, Wollzeile 20,  
ordinirt täglich von 10-12 Uhr und von 2-4 Uhr. Auch brieflich.

## Dr. BRIESS, Specialarzt für

Krankheiten, als: Ausfallen der Haare, Kahlheit, frühes Ergrauen, Schuppen, Finnen, Flechten, Geschwüre, Warzen, Sommerprossen, Leber- und andere Geschwülste, Psoriasis, Mittelhaar, Juckende und alle sonstigen Ausschläge u. s. w. Wien, Stadt, Adlergasse 1 B. Ord. von 1-4 Uhr. Sonn- und Feiertage von 10-2 Uhr.

## Rothschild-Pflaster,

bestand bewährt gegen Gicht, Rheumatismus, giftige Anschwellungen jeder Art. Eine Platte sammt Gebrauchsanweisung 70 Kr., per Post 80 Kr. Esht zu beziehen nur durch die Apotheke „Zum römischen Kaiser“ des Hugo Bayer, Wien, Stadt, Wollzeile 13.

## Specialitäten.

Leber. Specialität: Gepresstes Rübelleber,

elegant, unverwundlich, für Speisefest, Dians in Wind- und Vorkleber. Dessin in allen Stufen. Gustav Friedrich, Wien, I., Väterstraße 10.

## Wechselstuben.

## Leopoldstädter Wechselhaus, Anton Sclay jr.,

Wien, Väterstraße 24. Bureau de change, Kauf- und Verkauf aller Werthpapiere und Münzen. Ausgabe von Bezugscheinen gegen monatliche Zahlungen auf alle Lese. Promessen zu allen Zeichnungen. Börsenaufträge mit constantester Ausführung.

## Zauber-Apparate.

## Erste Wiener Zauber-Apparate-Fabrik, R. Klingl,

Wien, I., Mayrberggasse 2. Großes Lager von Zauber-Apparaten, Veris- und Zaubergeräthen. Illustriertes Hauptkatalog gegen Einzahlung von 20 Kr. in Briefmarken. Auszug aus dem Hauptkatalog gratis und franco.

## Cassen, Cassetten und feuersichere Holzschränke,

merciert in Construction wie Sicherheit. Deffentliche Feuerprobe mit bestem Erfolge abgehalten. R. Fässner, Cassenfabrikant, Wien, I., Stefansplatz 8. Preislisten gratis und franco.

Echte Prager Schinken, sämtliche Käse- und Salami-Sorten, beste Qualität, billige Preise. J. W. Haas, Wien, Schönlaterngasse 6. Probirung-Aufträge prompt gegen Nachnahme.

## System Professor Jäger.

Herren-Genden, rein Wolle garantiert, à fl. 2.—, 2.50, 3.— und fl. 3.50 per Stück, versendet gegen Angabe der Halsweite unter Nachnahme in sämtliche Provinzen der österr.-ungar. Monarchie die Wirtwaaren-Fabrik-Niederlage von M. Friedenfeld in Wien, I., Lazzenhof 2. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Wien — Wachswaaren- u. Pechsackel-Fabrikanten. — Perchtoldsdorf. Begründet 1854.

## JOS. ALTMANN JUN., WIEN.

Niederlagen: I., Rothenthurmstrasse 6, I., Babenbergrasse 1, I., Heldenstraße 2. Comptoir: I., Sonnenfelsgasse 15.

St. I. priv. Verf.-Gef. „Defferr. Phönix“, Wien, I., Nernberg 2, Aberrnunt Versichungen gegen

Feuer-, Bruch-, Hagel- und Transportschäden, sowie auf das Leben des Menschen in allen Combinationen.

## Auswärtige empfehlenswerthe Firmen.

### Insectenpulver (patent.)

neu, giftfrei, dem perfekten vollkommen ähnlich, doch 10mal billiger u. kräftiger. 1/2 Kilo-Carton 20 Kr. Chem. Fabrik W. Koderle, Prag-Weinberge. Nachahmer-Angabe honorirt.

## Patent-Gebisse,

### Neuester Fortschritt!

übertreffen an Vollkommenheit, natürlichem Aussehen und Brauchbarkeit alle bis jetzt angewendeten Systeme. Die Patent-Gebisse zeichnen sich durch Bequemlichkeit im Tragen aus, und ermöglichen das Sprechen und Kauen in — bei Kunstzähnen — bisher unerreichter Weise. — Die Patent-Gebisse halten ohne Federn, Klammern oder Aufklammerungen auf Grund eines ganz neuen Principes. Patent-Gebisse sind nur zu haben bei

Zahnarzt

## L. Heksch,

Wien, I., Kärntnerstrasse 13, Mezzanin. Ordination von 9 bis 5 Uhr.

## Erntfrucht

der Glückshörer unzähliger Familien ist durch mein seit langen Jahren glänzend bewährtes Mittel heilbar. So schrieb Frau P. in W.: „Ihre Arznei hat wirklich Wunder gethan, wo er doch so dem Trunke ergeben war u. s. w.“ Dem an Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels liegt, wende ich vertrauensvoll an Reinhold Weglaff, Fabrikant in Dresden 10.

## Speci-

alitäten für sanitäre Zwecke per Dugend fl. 1, 2, 3, 4, 5 und fl. 6. Ferner alle sonstigen Artikel, wie Saugflaschen, Suspensorien u. c., laut ausführlichen, umsonst erhältlichen Preislisten versendet discret

## J. Meis, Specialist,

Wien, IV., Margarethenstraße 7.

**Müheraugenmittel** auf vollständig schmerz- und geruchlos Weise, ohne Augen und Schmelzselb die hartnäckigsten Augenerkrankungen entfernend, empfiehlt die Apotheke „zur Sanct Anna“ in Tschernochin, Böden. Preis eines Flacon's sammt Pinset 50 Kr., per Post franco 60 Kr. bei Vorherreinigung des Beträgers. Halbe Flacon's 35 Kr. mit franco-Zufendung. Zahlreiche Anerkennungen über dessen vorzügliche Wirkungen liegen vor.

Senden Sie uns gefälligst Ihre werthe Adresse und Sie erhalten dann gratis und franco unser

### Neues illustirtes 1887 88 Herbst- und Winter-Mode-Preisbuch

für Damen- und Herren-Confection, Kleiderstoffe, Pelz- und Leinen-Waaren, Wäsche, Möblirungs- und Patz-Artikel.

Waarenhaus  
**S. Hirsch & Co.**  
Wien, Mariahilferstrasse Nr. 1.

Billigst festgesetzte Preise. Bestellungen über fl. 10.— spesenfrei und franco.

Beispiel der Billigkeit:  
Tunis-Vorhänge, bestehend aus 2 Theilen, je 4 Meter lang, mit gewebten bunten Querstreifen fl. 4.—.  
Beste Qualität, mit eingewebten Goldfäden fl. 5.90.  
Himalaya-Winter-Umhängteher, complet, gross fl. 2.90.

## Linoleum

Patent S. Walton's Patent.  
Prattisch: kein Fußbodenbelag für ganze Zimmer, als Parkett u. Borlagen.  
J. G. Sallmann's Hof, J. Reichle,  
Wien, I., Altonaertr. 3.

---

## Schiffsbillete

der Post-Dampfschiffahrt Red Star Line verkauft  
Theodor Reiner, behördlich concessionirter Hauptagent in Leipzig, Parkstraße 1, dessen Beamten an den Bahnhöfen in Leipzig an dem rothen Stern an der Dienststelle kenntlich sind. Lichtige Agenten werden gesucht.

## Die 5. Classe 112. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie,

welche vom 3. bis 24. November u. c. in Leipzig gezogen wird, enthält unter 86.000 Nummern 36.000 Gewinne im Betrage von 14,370.340 M., dabei Haupttreffer von

500.000 M., 300.000 M., 200.000 M., 150.000 M., 100.000 M., 50.000 M., 40.000 M., 30.000 M. 5mal, 15.000 M. 20mal, 5000 M. 50mal, 3000 M. 750mal u. s. w.

Original-Lose dazu sind von dem unterzeichneten concess. K. S. Lotterio-Collecteur zum Planpreise noch zu haben, welcher beträgt: 210 M. für 1/10, 105 M. für 1/20, 52 M. für 1/40, 21 M. für 1/80. Für Zusendung derselben in eingeschriebenem und per amtlichen Gewinnliste nach Schluss der Lotterie in einfachem Briefe, sind obigem Betrage noch 55 Pf., vom Auslande 75 Pf., Vorläge beizuschleusen. — Auszahlung der Gewinne, selbst der höchsten Treffer, wie seither, sofort. — Reelle Bedienung und strengste Verschwiegenheit. — Ausländische Geldsorten werden zum Tagescours berechnet. — Ausführliche Spielpläne auf Verlangen gratis und franco unter Couvert.

Reinhold Walther in Leipzig, Pfaffendorfer-Strasse Nr. 5.  
(Als Adresse genügt: Reinhold Walther in Leipzig.)

## Tausende von Thalern

werden jährlich von den Kranken in die Bäder getragen, doch kehren die meisten zurück, ohne Genesung gefunden zu haben oder aber nach sechs Wochen ist das alte Leiden wieder da, denn die meisten Wurmlenden werden als Blutarme oder Magenleidende erklärt.

## Bandwurm

Spul- und sonstige Eingeweide-Würmer beseitigt gefahr- und schmerzlos nach eigener Methode

Richard Mahmann, Berlin, Linden-Str. 12, I.  
Specialität. — 15jährige Praxis.  
Unbemittelte werden gern berücksichtigt.

Sichere Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang mager- oder fäulnisähnlicher Stühle und sonstiger Würmer. Symptome des Leidens sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verstopfung, stets belegte Zunge, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Erbrechen bei mäßigem Magen oder nach gewissem Speisen, Ausbleiben eines Stuhls bis zum Falle, häßliches Zusammenstehen des Speichels im Munde, Magenkrämpfe, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfteres Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Krämpfe, Krämpfe und wellenförmige Bewegungen, dann heftige, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzlopfen, Respirationstörungen.

Honorar inclusive Mittel 6 fl. ö. W.

Adress: Nachdem mir Ihr Bandwurm-Mittel bis jetzt stets prompt gewirkt hat, erlaube ich abetmals um Zusendung für eine ziemlich kräftige Frau. Gallein bei Salzburg, den 12. Mai 1887.  
Dr. med. Robert Funke, k. k. ö. Salinenphysicus.

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Schmerzmittel, sondern ein streng reelles, kräftig erprobtes Heilmittel, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der unter Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pumpfaste angepriesene Heilmittel verübt haben, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß so wol rheumatische Schmerzen, wie Gichterschmerzen, als auch Kopf-, Zahn- u. Rückenbeschwerden, Gelenks- u. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. 20 Kr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie jahrelange Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht umsonst ausgegeben wird. Man halte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller m. „Anker“ als echt an. Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag. Vorrätig in den meisten Apotheken.

## 112. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

### 100.000 Lose, 50.000 Gewinne.

Ziehung der Hauptziehung (V. Classe) vom 3. November bis mit 24. November

Hauptgewinne dieser Ziehung:  
500.000 M. 300.000 M. 200.000 M. 150.000 M. 100.000 M. 50.000 M. 40.000 M. 5mal 30.000 M. etc. etc.

1 fl. ö. W. — ca. 1 Mark 60 Pf. (nur nach täglichem Cours).  
Loospreis: 21 M. für 1/10 Loos, — 42 M. für 1/5 Loos, — 105 M. für 1/2 Loos, — 210 M. für 1/1 Loos.

Für Porto und Liste ist jeder Bestellung M. I. — beizufügen. Alle Aufträge werden prompt und discret ausgeführt, soweit der Loosvorrath reicht, von der königlichen concessionirten Lotterie-Collection von Ernst Mey, 28 Nounenstrasse Leipzig-Plagwitz.

## Asthma

Brußleiden ist durch ein vorzügliches, bei strenger Befolgung nach Vorschrift sicher heilendes Mittel zu beseitigen, wegen dessen Erlangung man sich unter Verweisung von 75 Kr. für Antwort vertrauensvoll an mich wenden wolle.  
Kirchath, Anwalt, Zittau i. S.

## Epilepsie (Fallsucht)

Krampf- und Nervenleiden etc.  
Heilt selbst in den veraltetsten Fällen gewöhnlich in 3 Tagen auch brieflich  
D. Mahler, Hannover.  
Gestügt auf mehr als 20jährige Erfolge ohne Rückfälle bis heute.

## Altweinverkauf

in kleinen Gebinden an Privatanden aus den besten Gegenden Zulverhandl und Mailberg.  
Weißwein 30 bis 32 Kr. per Liter.  
Rothwein 36 bis 40 Kr. per Liter.  
Loco jeder Bahnstation.  
Die Gebinde werden gegen franco- Retournirung geborgt.  
Franz Bodensteiner's Kellerei  
in Laa a. d. Thaya a. d. Steierm. 200

H. W. Adler & Co.  
Wien - Fabrik:  
IV., Weyringerg. 17.  
Niederlage:  
I., Friedrichstr. 8.  
Telephon.  
Telegraph.  
Blitz-  
abholer, Laterna  
magic, Glühlicht  
Operngläser,  
Reiszeuge etc.  
Magnesiumlicht.

## Schwächerzustände

Nervenzerrüttungen in Folge von Jugend-Sünden, Blochsucht, Magenleiden, Verdauungs-Beschwerden etc. werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten

### Miraculo-Präparate.

Wissenschaft. Abhandlungen discret gegen 60 Kr. in Briefmarken durch  
C. Kreikenbaum, Braunschweig.



# Zeitungs-Annoucen-Beilage

VI.

zur heutigen Ausgabe.

Gedruckt am 6. October 1887.



Metall-Nagel-(Federzug)-Uhren 18 Ctm. Durchmesser, gehen 10 Tage ohne Aufziehen, fl. 6.50, mit Schlagwerk fl. 10.50.

Erprobte und als die besten anerkannten k. k. priv. Uhren.

## Wilh. Köllmer

Wien, IX., Servitengasse 1.

Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen.

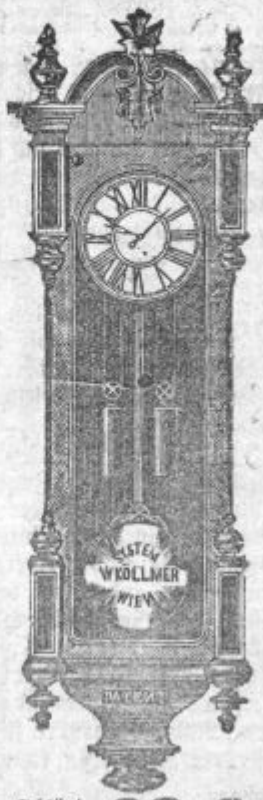
Festgesetzte Preise.

Mit 3 Jahre roeller Garantie.  
 Gold. Damen-Uhren . . . . . fl. 20, 24, 30  
 Gold. Herren-Uhren . . . . . fl. 24, 28, 35, 45  
 Gold. Damen-Remont. fl. 26, 32, 45, 50  
 Gold. Herren-Remont. fl. 32, 45, 65, 95  
 Silber-Ketten . . . . . von fl. 2.50 bis fl. 12  
 Gold-Ketten . . . . . von fl. 20. — bis fl. 80

Patent-Gold- und Silber-Taschen-Uhren (ohne Zeiger) mit springenden Zahlen (Stunden und Minuten) von fl. 30. — aufwärts.  
 Pendel-Uhren in größter Auswahl (eigene Erzeugung) gehen 10 Tage ohne aufzuzieh. fl. 17 aufw. jede 1/4 Stunde Schlagwerk fl. 28 aufw. mit 1/2- und Stunden-Schlag fl. 22 aufw. Feder-Uhren . . . . . fl. 4 bis fl. 12  
 Patent-Pendel-Monat-Regulator mit Datumzeiger fl. 28, ohne Datum fl. 24.

Uhrmacher 10 Perc.

Ich bitte, meine Uhren, welche, anerkannt als die besten, genau regulirt und reparirt sind, nicht mit der von anderer Seite ausgeprägten ordinären Waare zu verwechseln.  
**Hundert Anerkennungen**  
 von Standespersonen geben den vollständigsten Beweis über die Vorzüglichkeit meiner Uhren.  
 Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. geruhete sich zu wiederholten Malen höchst lobend über meine Erzeugnisse auszusprechen. Se. kais. Hoheit Kronprinz Rudolf und Se. kais. Hoheit Erzherzog Carl Ludwig und viele Mitglieder des kaiserlichen Hofes und der hohen Aristokratie haben persönliche Einkäufe oder Bestellungen bei mir gemacht.



Schlägt jede 1/4 Stunde. **28 fl.**

Zur gefälligen Beachtung!

Der Umstand, daß ich nicht Händler, sondern selbst Erzeuger bin und in Wien, IX., Servitengasse 1, mein Verkaufslocal und eigene Werkstätte habe, ermöglicht mir, jeder soliden Concurrnz die Spitze zu bieten, und bitte ich daher, meine Uhren nicht mit den von Händlern in Vertrieb gebrachten, ordinären zu verwechseln, welche nur ihrer schleuderhaften Erzeugung wegen billiger sind, dafür aber nie garantirt diensttauglich gemacht werden können. — In meiner Werkstätte entspreche ich allen Anforderungen, sowohl in Erzeugung neuer Uhren als auch Uhrenreparaturen, und teile für jede von mir gelieferten Arbeit reelle Garantie.

Sämmtliche Uhren sind fertig genau regulirt und reparirt am Lager.

Auswärtige Bestellungen werden nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder einer Angabe von 2 fl. per Postnachnahme sofortausgeführt. Nichtconvenientes wird ungetauscht.

Katengeschäfte mache ich nicht.  
 Illustrierte Preis-Musterbücher versende ich auf Verlangen **gratis und franco** und bitte um gütige Weiterempfehlung.

## Tausende von Menschen leiden am Bandwurm!

Die Wenigsten sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt.  
**Unter Garantie wird jeder Bandwurm**



besteht, wie auch alle anderen Würmer bei Kindern und Erwachsenen in einer halben Stunde schmerz- und gefahrlos, ohne vorherige Hungerkur und Geruchstörung durch ein leicht zu nehmendes Mittel, welches, selbst verflüssigt eingenommen, ganz unschädlich ist.  
 Die meisten Bandwurmlindernden werden als Blarame und Magenfranke behandelt. — Kennzeichen obigen Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang von milch- oder färbsternähnlichen Gliedern oder sonstiger Würmer, Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Dehnlunger, Unruhe, sogar Ohnmachten bei nächtlichen Wogen oder nach gewissen Speisen, Aufreigen eines Knäuels bis zum Halse, härteres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magenflure, Sodbrennen, häufiges Kussloren, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After und Nase, Kollern, Rollen und wellenförmige Bewegungen, dann schwebende langandauernde Schmerzen in den Gedärmen, Bergflößen, Respirationsschwörungen, sich matt fühlen u. s. w.

Honorar inkl. Mittel 6 fl. 3. W.  
**Auch** heißt trefflich gründlich und schnell nach neuester Spezialmethode unter Garantie des sicheren Erfolges: alle geheimen Krankheiten, Unterleibs- und Geschlechtsleiden, Mannschwäche, Frauenleiden, Blasen-, Hautleiden (auch des Gesichtes), Magenleiden, Gicht, Krampf- u. Nervenleiden, Vertäufen, Vindrungen, und Frauenleiden aller Art. — Anwendung der Mittel umgehend und bidret.  
 Spezialarzt **S. RAPPAPORT** in Drohobycz (Galizien).

## PFERDE

Besten machen wir auf das bestbewährte, von keinem Concurrnz-Präparate übertrifftene, k. k. priv.  
**Neueste Restitutions-Fluid**  
 von Wlad. Goltze in Götting (Gos.) aufmerksam.  
 Zeugnisse und Entsch. hoher Persönlichkeiten versendet kostenfrei die Hauptversandsstelle von  
**Schneider & Co., Wien,**  
 V., Franzensgasse 18. L., Serrenngasse 10.  
 Borrätig in den meisten Apotheken, Droguen- und Sportwaaren-Handlungen.  
 Es gericht mir zum besondern Vergnügen, Uhren bestätzen zu können, daß ich Ihr Fluid in dem erzhertzoglichen Stalle bei wacanen Beinen, angelauteten Sehnen und Gelen u. s. w. mit bestem Erfolge angewendet habe.  
 Carl Kirchner m. p.  
 Vertreter bei Sr. I. u. I. Hoheit dem Durchl. Herrn Erzherzog Carl Ludwig.

## Philipp Pöschinger

Gewehrfabrikant, zu Ferlach (Kärnten),



ausgezeichnet mit vielen Preismedaillen u. dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut eingeschossenen, auf den k. k. Probierversuchsamtlich erprobten Gewehre zu nachstehendmäßigen Preisen:

1 Lefaucheur-Doppelflinte Banddamast	fl. 17	1 Lancaster-Doppelflinte Banddamast	fl. 22
1 dto. Schnittdamast	18	1 dto. Schnittdamast	24
1 dto. Hufnägeldamast	20	1 dto. Hufnägeldamast	25
1 dto. Rosenbamast	25	1 dto. Rosenbamast	35
1 dto. Fernadbamast	25	1 dto. Fernadbamast	35
1 dto. dto. besond. fein	30	1 dto. dto. besond. fein	40 bis 50
1 Lefaucheur-Viichsflinte	fl. 35 bis 50	1 Lancaster-Viichsflinte	fl. 45 bis 60

Für solide Arbeit und gutes Schießen wird garantirt. Auch liefere sämmtliche Jagd-requisiten. — Büchsenmacher und Waffenhändler bei Abnahme größerer Partien Preisermäßigung.

## Egalisir-Drehbänke

sowie sämmtliche Werkzeugmaschinen  
 stets am Lager in der  
**Maschinenfabrik F. Reithbauer,**  
 Wien, II. Bezirk, Nordbahnstrasse Nr. 5.  
 Preisblätter gratis und franco.

## UNGAR-WEINE

Prämiirt auf der Budapester-Landesaussstellung.  
**Erzherzogl. Kellerei Villány.**  
 Pächter **Wm. Schuth.**  
 Villány ist Post-, Telegraphen- und Bahnstation.  
 Preis-Courante stehen zur Verfügung.

## Amerika-Fahrkarten

Anchor Line, Wien, I., Kolowratring 4.

## Wer im Zweifel

darüber ist, welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Correspondenzkarte an Richters Verlag, Rastatt in Schwab und verlange die Broschüre „Krankensfreund“. In diesen Broschüren ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Heilmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch erläuternde Krankheitsberichte beigebracht worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine sehr schwer und heilbare Krankheit nach glücklichem Heil zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schweren Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker verfallen, sich den „Krankensfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieser lebenswerten Bücher wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zulassung des Buches erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten.



# Abonnements-Einladung

## auf das illustrierte Familienblatt

# Neue Illustrierte Zeitung

Chef-Redacteur: Valbain Groller.

Die „Neue Illustrierte Zeitung“ begann am 1. October 1887 ihren neuen sechzehnten Jahrgang.

Die „Neue Illustrierte Zeitung“ erscheint in dem neuen Jahrgange mit wesentlicher Vermehrung, sowohl in literarischer, wie in artistischer Beziehung unter theilweiser Benützung des Inhaltes des weltbekanntesten Familien-Journals „Ueber Land und Meer“, sie richtet dabei jedoch natürlich, wie bisher, ihr Hauptaugenmerk auf das österreichische Element.

Die „Neue Illustrierte Zeitung“ ist durch ihre Verbindung mit „Ueber Land und Meer“ in die Lage gesetzt, ihren Lesern sowohl in literarischer, wie in artistischer Hinsicht das Vorzüglichste zu bieten.

Eröffnet wurde der neue Jahrgang mit der Novelle:

### Villa Falconieri von Paul Hense.

Die allbeliebtesten italienischen Novellen des gefeierten Verfassers erhalten durch dieses neueste Werk einen Zuwachs von außerordentlicher Bedeutung. In Villa Falconieri begegnen wir Schilderungen von höchstem poetischen Reiz und Vorgängen von fesselndem Interesse. Die im Einverständnis mit den Wünschen des berühmten Verfassers beigegebenen zahlreichen Illustrationen schildern die malerischen Dertlichkeiten, in deren Gebiet seine Novelle sich abspielt. Neben derselben beginnt der Roman:

### Zwei Seelen von Rudolf Lindau.

Das beigelegte Goethe'sche Motto: „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust“, thut zur Genüge dar, wie der Autor den Titel verstanden wissen will. Sein Roman entrollt Bilder von vollendetster psychologischer Feinheit und dabei von eigenartig packender Lebendigkeit. Durch und durch modern, überraschend in jedem einzelnen Zuge, zeigen seine Gestaltungen gleichwohl das ewig Giltige der wahren Kunst.

Hugo Klein's reizende „Geschichte zweier Küsse“ wird schon innerhalb des ersten Heftes (Nr. 1 und 2) vollständig enthalten sein. Diesen Schöpfungen werden andere der besten deutschen und österreichischen Autoren folgen.

Der illustrierte Theil wird in gleicher Weise gepflegt werden. Schon das erste Heft bringt künstlerisch reproducirte Bilder von Hans Makart, Gabriel Max, Julius v. Blaas, C. Gehrtz, A. Lüben, Emil Adam, A. Trentin, J. K. Wehle, F. Hiddemann u. A. Auch die bei unseren Lesern so beliebt gewordene Spielecke wird, wie bisher, eine Fülle des unterhaltenden und anregenden Stoffes bilden. Gleich in der ersten Nummer des neuen Jahrganges veröffentlichen wir mehrere Preisräthsel mit zwanzig werthvollen Preisen an Kunst- und Prachtwerken. Näheres darüber siehe auf der folgenden Seite dieses Prospectes.

Die „Neue Illustrierte Zeitung“ kostet incl. wöchentlicher Franco-Zusendung per Post:

Für Oesterreich-Ungarn:

Für Deutschland von Wien versendet:

Für alle Staaten des Weltpostvereins:

Ganzjähr. fl. 8, halbjähr. fl. 4, vierteljähr. fl. 2. Ganzj. Mk. 18, halbj. Mk. 9, viertelj. Mk. 4.50. Ganzj. Fr. 30, halbj. Fr. 15, viertelj. Fr. 7.50.

Expedition der „Neuen Illustrierten Zeitung“, Wien, Weißgärber, Radetzkystraße 12.

### Verzeichniß der Kunstblätter, welche wir unseren P. I. Abonnenten als Prämien zu Vorzugspreisen abgeben:

#### A. Stahlstiche à 65 kr.

1. Dorf und Stadt. Nach dem Gemälde von W. Marc.
2. Montag. Nach dem Gemälde von E. Boettcher.
3. Die Verlassene auf dem Tanzboden. Nach dem Gemälde von A. Kandler.
4. Lustige Fahrt. Nach dem Gemälde von J. Watter.
5. Frühling. Nach dem Gemälde von B. Plochorst.
6. Schäfer's Heimkehr. Nach dem Gemälde von Prof. J. Grünwald.
7. Großmutterjagen. Nach dem Gemälde von Prof. J. Grünwald.
8. Die ertollen Flüchtlinge. Nach dem Gemälde von E. Kurzbauer.
9. An was die Liebe hängt. Nach dem Gemälde von Antigna.
10. Die glückliche Mutter. Nach dem Gemälde von Dieffenbach.
11. Gang zur Kirche. Nach dem Gemälde von E. Becker.
12. Friederike. Nach dem Gemälde von W. v. Kaulbach.
13. Lotte. Nach dem Gemälde von W. v. Kaulbach.

14. Versäumte Essenszeit. Nach dem Gemälde von R. v. Eshuber.
15. Die schönen Tage von Aranjuez. (Scene aus Schiller's „Don Carlos“.) Nach dem von Fr. Rothbart gemalten Carton.
16. In den Erdbeeren. Nach dem Gemälde von Prof. A. Müller.
17. Faust und Gretchen. Nach dem Gemälde von Fr. Rothbart.
18. Todende Kinder im Walde. Nach dem von Prof. A. Müller gemalten Carton.
19. Erwartung. (Nach Schiller.) Nach dem von Fr. Rothbart gemalten Carton.
20. Mutterglück. Nach dem Gemälde von Ph. Folk.
21. Der Abschied. Nach dem Gemälde von A. Tidemann.
22. Die Wahrsagerin. Nach dem Gemälde von E. Becker.
23. Wintervergüßgen. N. d. Gemälde v. Th. Pixis.
24. Sommerfrische. Nach dem Gemälde von Th. Pixis.
25. Herbstfreude. Nach dem Gemälde von Th. Pixis.
26. Frühlingsslust. Nach dem Originalcarton von Th. Pixis.

27. Die Kartenlegerin. Nach dem Gemälde von E. Becker.
28. Des Vaters Heimkehr. Gestochen von L. Schöninger.
29. Madonna mit dem schlafenden Kinde. (Le sommoil de Jésus.) Nach Rafael's berühmten Gemälde.

#### B. Oelfarbendrucke.

1. Waldidylle. Nach d. Gemälde v. Jul. Adam. fl. 1.65
2. Morgendefug. Nach dem Gemälde von E. Munier. „—65
3. Die junge Mutter. Nach dem Gemälde von E. Munier. „1.65
4. Der erste Schritt. Nach dem Gemälde von E. Croiso. „1.95
5. Der Liebbling. Nach d. Gemälde v. Lejeune. „—65
6. Ein Liebesorakel. Nach dem Gemälde von Erdmann. „2.60
7. Wolf und Lamm. Nach dem Gemälde von Prohart. „1.—

### Außerordentliche Preisherabsetzung der „Neuen Illustrierten Zeitung“, Jahrgang 1879 und 1880, gebunden in Prachtband.

In Folge zahlreicher Anfragen nach den Preisen älterer Jahrgänge der „Neuen Illustrierten Zeitung“, die der Unterzeichneten in letzter Zeit zugegangen sind, hat sich die gefertigte entschlossen, die Preise der Jahrgänge 1879 und 1880 um mehr als die Hälfte zu ermäßigen, so daß diese zwei Jahrgänge, jeder in schönem Einband mit reicher Goldprägung in ganz neuen, tadellosen Exemplaren, beide Jahrgänge zusammen bezogen nur 8 fl. österr. Währung kosten.

Jeder Jahrgang hat einen Umfang von 332 Großfoli-Seiten mit ca. 300 der interessantesten künstlerisch ausgeführten Illustrationen und zahlreichen spannenden Romanen und Novellen von den besten deutschen Schriftstellern. Außerdem bringen diese Jahrgänge noch eine große Zahl belehrender und unterhaltender Aufsätze, interessante naturgeschichtliche, historische und ethnographische Schilderungen aus Nah und Fern u. s. w. geschmückt mit vielen Hunderten der prächtigsten Bilder. Diese Jahrgänge veralten nie und eignen sich ganz besonders zu Festgeschenken, zu welchem Zwecke deren Anschaffung bestens empfohlen wird.

Von unseren früheren Prämien, so lange der Vorrath reicht, sind zu haben:

#### I. Kunst-Album.

enthaltend 40 Facsimile-Aquarelle und Farbendruckbilder nach Gemälden neuerer Meister; in künstlerisch in Farben ausgeführter Mappe. Preis (nur für Abonnenten) 8 fl. 8. W. — 6 R.-P.

#### II. Die neuen Monumentalbauten Wiens.

10 Lichtdruckbilder nach Photographien im Formate von 31/39 1/2 Ctm. gegen Nachzahlung von nur 1 fl. 8. W. in prächtvoller Mappe 2 fl. 8. W. Lederpreis für Nichtabonnenten 8 fl. 8. W.

#### III. Album Wiener Frauen-Typen.

12 Lichtdruckbilder nach directen photographischen Aufnahmen, im Formate von 36/27 Ctm., gegen Nachzahlung von nur 1 fl. 8. W., mit eleganter Mappe 2 fl. 8. W., für Nichtabonnenten 6 fl. 8. W.

#### Kaffeehaus-Mappen

in eleganter Ausführung, mit großer Goldschriste und Metallbeslag. Preis: in Leinwand 2 fl. — 4 Mk., in Leder 6 fl. — 12 Mk. Für das Auspressen der Firma des betreffenden Kaffeekaufes auf die Mappe werden per Stück 80 kr. — 60 Pf. gerechnet.

Die „Neue Illustrierte Zeitung“ ist als Insertionsorgan ersten Ranges bestens zu empfehlen und versendet diesbezügliche Prospective auf Verlangen gratis und franco.

Das Ankuündigungs-Bureau der „Neuen Illustrierten Zeitung“, Wien, III., Radetzkystraße 12.

### Sammelkästen

Aufbewahren der „Neuen Illustrierten Zeitung“.

Diese Sammelkästen, aus Holz, in Buchform, mit Leinwand-Überzug und Goldprägung sind so eingerichtet, daß die Nummern, resp. Hefte von einem ganzen Jahre bequem aufzubewahren sind, vor Verstauben geschützt werden und gleichzeitig eine Zierde jedes Salontisches bilden. Preis 2 fl. 50 kr. 8. W. — 5 Mk.

### Original-Einband-Decken

„Neuen Illustrierten Zeitung“

für alle bis jetzt erschienenen Jahrgänge,

mit Goldprägung.

I. oder II. Band à 1 fl. 10 kr. 8. W. — 2 Mk. 20 Pf.  
für beide Bände in Einem 1 fl. 20 kr. 8. W. — 2 Mk. 40 Pf.





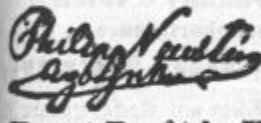
Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pastillen **frei von allen schädlichen Substanzen**; mit **grösstem Erfolge** angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Wechselfieber, Hautkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

### Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenreiches Zeugnis des **Hofrathes Professors Pitha** ausgezeichnet.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. W.

**Warnung!** Jede Schachtel, auf der die Firma: **Apothek** „Zum heiligen Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite **unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Falsificat**, vor dessen Ankauf das Publicum gewarnt wird.



Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich: **Neustein's Elisabeth-Pillen**; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit **nebenstehender Unterschrift** versehen.

**Haupt-Depôt in Wien:** Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des **Ph. Neustein**, Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse  
Zu haben in **Cilli** bei den Herren: **A. Marek**, Apoth; **Kupferschmid**.



### „Styriaquelle“

Zu beziehen bei den Herren **Traun & Stiger**, **Franz Zangger**, **Josef Matic**, **A. Walland** und sonstigen Mineralwasserhandlungen in Cilli.



nach einem Recepte des Herrn **Dr. E. Ritter von Stöckl**, k. k. Regierungsrath und Landes-Sanitäts-Referent von Krain zubereitet, ist eine sogenannte „Tinctura Rhei composita“, die die Krankheiten des Magens und Unterleibes, die **Leibesverstopfung**, **Hämorrhoiden** etc. etc. heilt (siehe die Gebrauchsanweisung, welche jedem Fläschchen beigegeschlossen ist). — Sie wird von ihrem Erzeuger in Schachteln zu 12 Fläschchen um **1 fl. 36 kr.** gegen Nachnahme versendet; die Postspesen tragen die p. t. Auftraggeber. — Die Fläschchen werden zu **15 kr.** das Stück in den meisten Apotheken von Steiermark, Kärnten, Triest, Küstenland, Tirol, Istrien und Dalmatien verkauft.

Depôts für Steiermark: **Graz:** Eichler, St. Leonhardstrasse; **Nedved**, Murplatz; **Aussee:** Lang; **Bruck a. d. Mur:** Langer; **Cilli:** Kupferschmid; **Gleichenberg:** Fürst; **Köflach:** Bilek; **Leibnitz:** Russheim; **Leoben:** Filipeck; **Luttenberg:** Schwarz; **Marburg:** Bancalari; **Pettau:** Behrbalk; **Rann:** Snidersic; **Voitsberg:** Guggenberger.

# GROSSE GELD-LOTTERIE

von der hohen Regierung in **Hamburg** gesetzlich garantirt.

## 500,000 Mark

als grösster Gewinn bietet im glücklichsten Falle die neueste grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie.

Speziell aber:

1	Präm. 300000
1	Gew. 200000
2	Gew. 100000
1	Gew. 80000
1	Gew. 70000
2	Gew. 60000
1	Gew. 55000
1	Gew. 50000
1	Gew. 40000
1	Gew. 30000
5	Gew. 15000
26	Gew. 10000
56	Gew. 5000
106	Gew. 3000
256	Gew. 2000
512	Gew. 1000
739	Gew. 500
28800	Gew. 145
15989	Gew. 300, 200, 150,
124, 100, 94, 67, 40, 20.	

Die neueste, von der hohen Staatsregierung in Hamburg genehmigte und mit dem ganzen Staatsvermögen garantirte Geldlotterie enthält **95,000 Loose**, von denen **46,500** höher gewinnen. Das zur Verlosung kommende **Gesamtcapital** beträgt

## 8,902,050 Mark.

Ein namentlicher Vorzug dieser Geldlotterie besteht in der günstigen Einrichtung, dass alle **46,500 Gewinne**, die in nebenstehender Tabelle verzeichnet sind, schon in wenigen Monaten, und zwar in sieben Classen successive sicher zur Entscheidung gelangen.

Der Hauptgewinn der ersten Classe beträgt **50,000 Mark**, steigert sich in der zweiten Classe auf **55,000**, dritten **60,000**, vierten **70,000**, fünften **80,000**, sechsten **100,000** und sieben auf **entw. 500,000**, speciell aber **300,000, 200,000 Mark** etc. Zur Theilnahme an dieser Grosse Geld-Lotterie ladet das unterzeichnete Handlungshaus hiermit ergeben ein. Die geehrten Befehle werden erucht, die einfallenden Beträge in Oesterr. Banknoten oder Postmarken der Bestellung beizufügen. Auch kann die Einzahlung der Gelder durch Postanweisung geschehen; auf Wunsch werden Ortre und per Postnachnahme ausgeführt.

Zu der Gewinnziehung erster Classe kostet  
**1 ganzes Originalloos ö. W. fl. 3.50 kr.**  
**1 halbes " " " " 1.75 "**  
**1 viertel " " " " .90 "**

Es erhält Jeder die mit dem Staatswappen versehenen Originalloose in Händen und zu gleicher Zeit den amtlichen Verlosungsplan, aus welchem alles Nähere zu ersehen ist. Sofort nach Ziehung erhält jeder Theilnehmer die amtliche, mit dem Staatswappen versehene Gewinnliste. Die Auszahlung der Gewinne geschieht planmässig prompt unter Staatsgarantie. Sollte wider Erwarten einem Empfänger der Verlosungsplan nicht conveniren, so sind wir gerne bereit, die nicht convenirenden Loose vor Ziehung wieder zurückzunehmen und den dafür erhaltenen Betrag zurückzuführen. Auf Wunsch wird der amtliche Verlosungsplan zur Einsichtnahme im Voraus gratis versandt. Um alle Bestimmungen mit Sorgfalt ausführen zu können, bitten wir dieselben baldmöglichst, jedenfalls aber vor dem

**30. November 1887**

uns zugehen zu lassen.

## Valentin & Co.

Bankgeschäft,  
**Hamburg.**

### Roll-Häringe

frische, bester Marke, liefert das 5 Kilo-Fassl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 2.80  
**H. Kasperek in Fulnek, Mähren.**

### Blendend weisse Zähne

nach kurzem Gebrauch erhält man durch k. k. Hof-Zahnarzt

**Dr. Popp's arom. Zahnpasta.**

Die Zähne (natürliche u. künstliche) werden conservirt und Zahnschmerzen verhindert. Per Stück **35 kr.** **780 II**

### Anatherin-Zahn- und Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphtherie, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern.

**Erfolg garantirt bei genauer Beobachtung der Gebrauchsanweisung.** Eine grosse Flasche zu fl. 1.40, eine mittlere zu fl. 1.— und eine kleine zu 50 kr.

**Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta.** Preis fl. 1.22.  
**Dr. Popp's vegetabilisches Zahnpulver.** Preis 63 kr.  
**Dr. Popp's Zahnplombe** zum Selbstauffüllen hohler Zähne. Preis per Etui fl. 1.—  
**Dr. Popp's Kräuterseife** gegen Hautkrankheiten. Preis 30 kr.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt **Popp's** Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind, da Imitationen meistens gesundheits-schädliche Gemischungen enthalten. Mehrere Fälscher und Verschleiher in Wien und Innsbruck wurden neuerdings zu empfindlichen Geldstrafen gerichtlich verurtheilt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postnachnahme effectuirt.

Zu haben in Cilli: **Baumbach's Erben**, **J. Kupferschmid**, **Ap. F. Pellé**, **Kaufmann**, **Rann**: **J. Snidersic**, **Ap. W. Landsberg**; **S. Vaculik**, **Ap. Gonobitz**; **Joh. Pospisil**, **Ap. Gurfeld**; **Fr. Bömches**, **Ap. Stein**; **J. Močnik**, **Ap. W.-Feistritz**; **A. v. Gutkowsky**, **Ap. Windischgraz**; **G. Kordik**, **Ap. Rann**; **A. Levák**, Buchhändler.

### RUSSEN

frische, bester Marke, liefert das 5-Kilo-Fassl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 2.25  
**H. Kasperek in Fulnek, Mähren.**

### Speck

frisch geräucherten, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 **H. Kasperek in Fulnek, Mähren.**



# Die eigenthümliche, in diesem Lande verbreitete Krankheit ist die schlechte Verdauung.

Die moderne Küche und die moderne Lebensweise sind die Ursachen dieses Leidens, welches uns unversehens überfällt. Manche Leute leiden an Brust- und Seitenschmerzen, zuweilen auch an Schmerzen im Rücken; sie fühlen sich matt und schläfrig, haben einen schlechten Geschmack im Munde, besonders des Morgens; eine Art Hebrigen Schleims sammelt sich an den Zähnen; ihr Appetit ist schlecht, im Magen liegt ihnen wie eine schwere Last, und bisweilen empfinden sie in der Magenöhle eine unbestimmte Art von Erschlaffung, die durch den Genuß von Nahrung nicht beseitigt wird. Die Augen fallen ein, Hände und Füße werden kalt und klebrig; nach einer Weile stellt sich Husten ein, anfangs trocken, nach wenigen Monaten aber begleitet von grünlich-aussehendem Auswurf; der Betroffene fühlt sich stets müde, der Schlaf scheint ihm keine Ruhe zu bringen; dann wird er nervös, reizbar und misanthropisch, böse Anmuthungen überfallen ihn; wenn er sich plötzlich erhebt, fühlt er sich schwindlig und heiß, das Blut wird dick und stöckend, das Weiße im Auge nimmt eine gelbliche Farbe an; der Urin wird spärlich und dunkelfarben, und läßt nach längerem Stehen einen Bodensatz zurück; dann bringt er häufig die Nahrung auf, wobei er zuweilen einen süßen, zuweilen einen sauren Geschmack verspürt, und welches oft von Herzlopfen begleitet ist; seine Sehkraft nimmt ab, Flecken erscheinen ihm vor den Augen und er wird von einem Gefühl schwerer Erschöpfung und großer Schwäche befallen. Alle diese Symptome treten wechselweise auf, und man nimmt an, daß fast ein Drittel der Bevölkerung dieses Landes an einer oder der anderen Form dieser Krankheit leidet. Durch den Schäfer-Extract nimmt die Gährung der Speisen jedoch einen solchen Verlauf, daß dem tranken Körper Nahrung zuzuführt wird und die frühere Gesundheit sich wieder einstellt. Die Wirkung dieser Arznei ist eine wirklich wunderbare. Millionen und Millionen von Flaschen sind schon bereits verkauft worden und die Anzahl der Zeugnisse, welche die heilende Kraft dieser Medicin betunden, ist eine außerordentliche. Hunderte von Krankheiten, welche die verschiedensten Namen führen, sind eine Folge von Unverdaulichkeit; allein wenn dieses letztere Uebel behoben ist, so verschwinden auch die anderen, denn dieselben sind bloß Symptome der wirklichen Krankheit. Die Arznei ist der Schäfer-Extract. Die Zeugnisse von Tausenden, welche von den heilenden Eigenschaften desselben lobend sprechen, beweisen dies über allen Zweifel. Dieses vortreffliche Heilmittel ist in allen Apotheken zu haben.

Personen, welche an Verstopfung leiden, benöthigen „Seigel's Abführ-Pillen“ in Verbindung mit dem Schäfer-Extract. Seigel's Abführ-Pillen heilen Verstopfung, bahnend Fieber und Erkaltungen, befreien von Kopfschmerz und unterdrücken Galleucht. Wer dieselben einmal versucht hat, wird gewiß mit deren Gebrauch fortfahren. Sie wirken allmählig und ohne Schmerzen zu verursachen. — Preis: 1 Flasche Schäfer-Extract fl. 1.25, 1 Schachtel Seigel's Abführ-Pillen 50 tr.

**Eigentümer des „Schäfer-Extract“ und Seigel's Pillen A. J. White, Limited London 35 Faringdan Road E. C. Haupt-Depot und Central-Versandt Johann Nep. Harna, Apotheker „Zum goldenen Löwen“ in Kremsier (Mähren) und in den meisten Apotheken Oesterreichs zu beziehen.**

# Zur Herbst- und Winter-Saison!

Infolge des großen Umfanges bin ich in der angenehmen Lage, nachstehend verzeichnete, für den Herbst und Winter für Jedermann unentbehrliche Bedarfsartikel in bester Primar-Qualität zu folgenden unerreicht billigen Preisen abzugeben.

## Ich versende:

### Herren-Hemden

(anerkannt das beste Fabrikat) Chiffon, Creton und Oxford, fein gepuht. 1 Stück fl. 1.20, 1.50 bis fl. 2.—.

### Männer-Unterhosen

aus Barchent, Röper und Niesleinwand, blau, braun und weiß, 3 Paar fl. 2.25, aus Croisè elegant roth abgesteppt mit Perlmutterknöpfen 3 Paar fl. 2.75.

### Männer-Winter-Socken

gestrikt, weiß und färbig 6 Paar fl. 1.40, gewirkt, glatt oder gestreift, 6 Paar fl. 1.20.

### Zute-Bettvorleger

1 1/2 Meter lang rund umher mit Franzen, in den neuesten türkischen Mustern, 1 Paar fl. 1.30.

### Pelz-Hose

nur fl. 1.70.

### Englische Reiseplaid's

aus reiner Wolle, 3 1/2 Meter lang, 1.60 Meter breit, 1 Stück fl. 4.50.

### Ein Reiseplaid-Riemen

aus englischem Leder fl. 1.—.

### Nordpol-

### Herren-Unterhosen

sehr dauerhaft und warm. das Neueste, per Stück nur fl. 1.20, feinste Qualität nur fl. 1.80.

Meine Waaren sind, ich wiederhole es hiemit öffentlich, keine angekündigten Schund-Partie- oder Ausschußwaaren, sondern von den ersten Fabriken für meinen riesigen Consum eigens fabricirte, neue, feine und solide Winterwaaren aus den besten Stoffen. Jedes von mir bezogene Stück ist mit meiner Stampiglie versehen und echte, gute, jahrelang haltbare Waare. Wäge sich daher Jedermann durch einen Probeversuch von der Wahrheit dieses überzeugen und wird man bestens zufriedengestellt werden.

Ausführliche Preislisten versende gratis und franco.

Sämmtliche Bestellungen für alle angeführten, sowie was immer für Namen habende Artikel werden sofort prompt und solid gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages überall hin effectuirt durch das

## Wiener Commissions- und Export-Waarenhaus

„zur Bindobona“  
CARL ZELINKA, Wien, III. Hertzgasse 33.

Bitte sich diese Annonce aufzubewahren.

# Arbeitsmädchen

für die Zündwaarenfabrik werden fortwährend aufgenommen.

Auskunft ertheilt das Dienstmänn-Institut, Cilli, Postgasse 37.

## 17jähriges Renommé!

Rasche und sichere Hilfe bei

# Lungenleiden

## Bleichsucht, Blutarmuth,

bei Tuberkulose (Schwindsucht) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei Skrophulose, Rhachitis Schwäche und in der Reconvalescenz bringt nur der vom Apotheker **Jul. Herbabny in Wien** bereitete

unterphosphorigsaure

## Kalk-Eisen-Syrup.

Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publicum unter gleichen oder ähnlichen Namen angeboten werden!

Dieses jahrelang ärztlich erprobte Heilmittel hebt den Appetit, fördert in Folge seines Eisengehaltes kräftigt die Blutbildung, durch seinen Phosphor- und Kalkgehalt bei Kindern den Aufbau der Knochen, bei Lungenkranken löst es den Schleim, lockert den Husten, hebt den Hustenreiz, die schwächenden Schweißes, die Mattigkeit, erhöht die gesammte Lebensthätigkeit unter allgemeiner Kräftezunahme, und leitet durch seinen Kalkgehalt in den ersten Stadien der Tuberkulose bei angemessener Nahrung und Pflege die Verkalkung, das ist Heilung der Tuberkeln ein.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 fr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche liegt eine belehrende Broschüre von Dr. Schweizer bei.

### Warnung!

Die lebhafteste Nachfrage nach meinem unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup hat zahlreiche Nachahmungen desselben unter gleichem oder ähnlichem Namen hervorgerufen. Ich mache deshalb aufmerksam, dass ich zuerst und zwar schon vor 17 Jahren den unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup darstellte, daher dieser von mir bereitete Syrup das Original-Präparat ist, welches allein während eines langen Bestandes vielfach ärztlich erprobt wurde und in Folge seiner vorzüglichen Wirkung allgemeine Anerkennung und Verbreitung gefunden hat. Alle jene Fabrikate sind daher trotz der Vorspiegelung ihres längeren Bestandes und ihrer Erprobtheit nur kurze Zeit bestehende, ganz unerprobte und trotz des gleichen Namens in Bezug auf ihre Zusammensetzung und Wirkung von meinem Kalk-

Eisen-Syrup ganz verschiedene Nachahmungen, die nur die Ausbeutung meiner Erfindung und des guten Renommés derselben bezwecken. Ich warne daher vor dem Ankaufe derselben, bitte stets ausdrücklich: „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, auf nebenstehende, auf jeder Flasche befindliche Schutzmarke zu achten und sich zum Ankaufe, unter welchem Vorwande immer angebotenen Nachahmungen nicht bereuen zu lassen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

### Wien

## Apotheker „zur Barmherzigkeit“

des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: S. Müller, Feldbach: J. Könia, Leibniz: J. Rospißil, Graz: Anton Redweg, Goebitz: D. Ruffheim, Marburg: G. Bancalari, Pettau: E. Vebralt, W. Millitor, Radkersburg: E. Andrieu, Windischfeistritz: J. Zink, Windischgraz: G. Kordit, Wolfsberg: A. Huth, Viezen: Gnjav Grochwang

# PFERDE

-Besitzer machen wir auf das bestbewährte von keinem Concurrenz-Präparate übertroffene, k. k. priv.

## Neueste Restitutions-Fluid

von Alois Costella in Gosting (Graz) aufmerksam. Zeugnisse und Gutachten hoher Persönlichkeiten versendet kostenfrei die Hauptversandstelle von

## Schneider & Co., Wien,

V. Franzensgasse 18. — I., Herrngasse 10. Vorräthig in den meisten Apotheken, Drogen- und Sportwaaren-Handlungen.

Zeugnis: Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen Ihnen be-tätigen zu können, dass ich Ihr Fluid in dem eizerzoglichen Stalle bei warmen Beinen, angelaufenen Sehnen und Gallen u. s. w. mit bestem Erfolge angewendet habe.

**Carl Kirehner** m. p., Bereiter bei Sr. k. u. k. Hoheit dem Durchl. Herrn Erz. Carl Ludwig, 797 25 Depôts in Cilli: J. Kupferschmid, Apotheker zu Mariahilf.